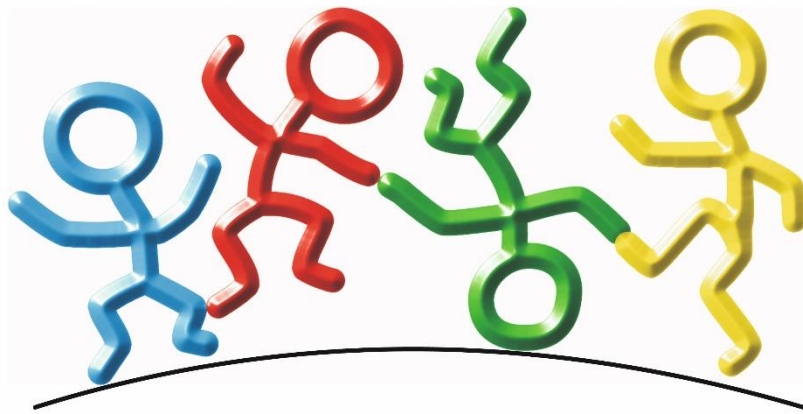


Konzept



Kindergarten und Hort
Pfarre Hetzendorf

Katholischer

Pfarrkindergarten

für 3-6-jährige Kinder

und

Pfarrhort

für 6-10-jährige Kinder

aller Religionen

oder ohne Bekenntnis

Pfarrmoderator: Hr. Karol Giedrojc

Wien Hetzendorf, März 2018

Erarbeitet von

Ursula Steinklammer (Leiterin)

in Zusammenarbeit mit dem Team:

Dipl. Pädagoginnen:

Frank Marina

Moldaschl Cornelia

Mogaji Onkunlola

Omischl Sandra

Schedl Judith

Schützenhofer Katja

Traxler Christine

Dipl. Sonder-, Heilpädagoginnen:

Schwarz-Steinklammer Katharina

Tribl-Englerth Astrid

Assistentinnen:

Dimitrijevic Ljubica

Pajkic Suzana

Polly Elfriede

Rausch Claudia

Weinrich Ewa

Wiplinger Sylvia

Zguda Katarzyna

Verwalter:

Reisenauer Günther

Köchin:

Holzmüller Rudolfine

Englisch:

Dr. Zeitler Doris

Dieses Konzept ist evaluiert in Bezug auf die vorherigen Konzepte von 2002/2003/2017!

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	6
Struktur und Rahmenbedingungen	7
Grundlagen unserer Pädagogischen Arbeit	13
3 pädagogische Schwerpunkte	15
Unser Verständnis von Kind, Bildung und Erziehung.....	18
Lernen im Offenen Kindergarten	19
Abläufe und Struktur	21
Essen (Jause, Mittagessen)	22
Offener Ordnungsrahmen	25
Unsere „Außen“ Bereiche am Gang.....	26
Rollenspielbereiche.....	26
Werkbank	27
Ritterburg	28
Plastilin	29
Puppenhaus – kleine Welt – Spiele	30
Konstruktionsebene – Bauen	30
Dinosaurier und Waldbereich	31
Regenbogenland.....	31
Garten	32
Kräuterbeet	33
Sinnesspiele	34
Pädagogische Angebote	36
Bewegungsraum – Turntag	36
Englisch.....	37
Montessori	38
Motopädagogik.....	42
Vorschularbeit	43
Portfolio.....	45
Projektarbeit.....	47
Psychomotorik.....	47

Sensomotorische Angebote im Alltag.....	49
Tablettspiele	52
Sprachförderung – BESK	54
Tanzpädagogik	55
Wald	56
Eingewöhnung	58
Feste	59
Teamarbeit	60
Unser Team.....	61
Unsere pädagogische Haltung	62
Pädagogische Dokumentation und Planung.....	62
Bildungspartnerschaft mit den Eltern	63
Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern	64
Leitungsverantwortung im offenen Kindergarten	64
Übergang vom Kindergarten in die Schule/Hort.....	65
Schlusswort?!	66
Hort.....	67
Tagesablauf.....	69
Ordnungssystem (Gruppenbretter und Drehscheibe).....	70
Rituale.....	71
Geburtstagsfeiern	71
Feste nach dem Jahreskreis.....	71
Festabläufe	73
Hortinformationstafel	74
Außenbereiche der Hortkinder	74
Sandwanne	74
Tischfußballtisch	74
Soziale Projekte der Hortkinder.....	75
Sommerhort.....	76

Vorwort

Liebe Eltern!

Liebe LeserInnen!

Mit diesem vorliegenden Konzept unseres Kindergartens und Hortes möchten wir Ihnen und der Öffentlichkeit einen Einblick in unsere tägliche pädagogische Arbeit ermöglichen.

Somit können wir Ihnen unsere Ziele und Wertvorstellungen, sowie unsere Bildungsangebote präsentieren.

Unser Haus ist ein Lebens- und Erfahrungsraum zum Wohlfühlen, Lernen und Entwickeln für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Es handelt sich **nicht** um ein abgeschlossenes Werk, sondern um eine **LEBENDIGE** und **OFFENE** Einrichtung, deren Ziel es ist, neue Ideen und Impulse immer wieder zu ergänzen und zu erweitern.

Durch unsere pädagogische Arbeit sehen wir uns als Stück eines wichtigen (Lebens-Bildungs) Weges für Ihr Kind, damit es seinen Platz in dieser Welt findet!



Leiterin

Struktur und Rahmenbedingungen

Lage

Der Pfarrkindergarten und Hort der Pfarre Hetzendorf befindet sich im 12. Wiener Gemeindebezirk unmittelbar neben der römisch-katholischen Pfarre/Rosenkranzkirche. Die Wohngegend ist geprägt durch viele Parks, Grünanlagen (Schlosspark Hetzendorf), einem großen Friedhof (Süd-West Friedhof) und hauptsächlich kleineren Häusern mit Gärten.

In unmittelbarer Nähe liegt die Volksschule („Regenbogenschule“) und die Sportmittelschule Hetzendorf („Rapidschule“) sowie ein großer Fußballplatz und Fitnessbereich.

Direkt vor dem Haus verläuft eine Wohnstraße, vis à vis befindet sich die Ordination eines praktischen Arztes.

Die nächste Einkaufsmöglichkeit ist ca. 300 Meter entfernt (Lebensmittel, Hygieneartikel).

Der Kindergarten und Hort haben einen direkten Zugang zum eigenen großen Garten mit vielen Spielgeräten und einen zusätzlichen Eingang zur Pfarrwiese.

Geschichte

Die Historie des Kindergartens und Hortes der Pfarre Hetzendorf, im Folgenden mit „Kindergarten“ apostrophiert, ist untrennbar mit dem Namen Joseph Ernst Mayer, Prälat und Pfarrer von Hetzendorf von 1946 bis 1979, verbunden. Zu Amtsantritt übernahm er eine schwer durch Bomben beschädigte Kirche und einen ebenfalls schwer beschädigten Pfarrhof. Da ein Pfarrleben ohne die nötigen Räumlichkeiten sich schwer entfalten kann, erwarb Prälat Mayer von der russischen Armee eine alte, zerlegbare Holzbaracke der Deutschen Wehrmacht, womit die **Geburtsstunde des Kindergartens mit Juni 1948** durch die Einweihung von Kardinal Innitzer, erfolgte. Aufgestellt am Areal des Pfarrgartens (Eingang zum Marschallplatz) leistete sie viele Jahre noch gute Dienste, sowohl für den Kindergarten als auch für das Pfarrleben.

Im Herbst 1953 war die finanzielle Situation der Pfarre dermaßen dramatisch, dass die Gehälter der pfarrlichen Angestellten, also auch dem Personal des Kindergartens nur zur Hälfte ausbezahlt werden konnte. Spendenaktionen und Subventionen für den Pfarrkindergarten führten zu einer Besserung der finanziellen Situation. (siehe Abb. des Spendennachweises).



Quelle: 200 Jahre Pfarre Hetzendorf/Dr. W. Löhnert/ Seite 168



Die Baracke wurde im Laufe der Jahre immer desolater, sodass der Bau eines neuen Pfarrheimes unumgänglich wurde. Allerdings verzögerte sich der Baubeginn durch die fehlende finanzielle Bedeckung, sowie durch das langwierige Umwidmungsverfahren des von der Gemeinde Wien zugekauften Areals um fast 10 Jahre. Durch den Kauf einer Eigentumswohnung ermöglichte Prälat Mayer eine Verlegung des Pfarrbüros in den 1.Stock des Pfarrhofes, und mit dem Umlegen einiger Mauern wurde 1966 eine Übersiedlung des Kindergartens in den Pfarrhof in die Wege geleitet.

Durch den verspäteten Bautermin des neuen Pfarrhauses, die Grundsteinlegung erfolgte erst am 07.05.1970, konnte dann zu Schulbeginn des **Jahres 1971 der Kindergartenbetrieb vor Ort aufgenommen** werden. Die Pläne für den Umbau stammten von dem gleichen Architekten, welcher auch den viel diskutierten Umbau der Rosenkranzkirche vornahm, Richard Gsteu. Das damals als großzügig wahrgenommene Platzangebot unterlag im Laufe der Jahre einem Schrumpfungsprozess, sodass Juli/August 1996 eine umfangreiche Neugestaltung der Innenräume durch Architekt Manfred Hanke vorgenommen wurde. Der letzte größere Eingriff fand 2006 mit der Erweiterung des Bewegungsraumes und Neugestaltung der Elektrik statt.

Wenn zwei Wörter die Entwicklung des Kindergartens im Laufe der Zeit beschreiben sollen, dann wären dies „Kontinuität“ und „Neubeginn“. Kontinuität im Pastoral, Prälat Mayer, von 1946 – 1979, Dechant Hans Bensdorf, von 1979 bis 2010, und seit 2010 Pfarrer Karol Giedrojc. Kontinuität aber auch in der Leitung des Kindergartens und Hortes. Seit Jänner 2002 wird diese identitätsstiftende Hetzendorfer Institution von Ursula Steinklammer stets nach dem aktuellsten Stand der Elementarpädagogik geführt und geleitet. Die Umsetzung in den praktischen Alltag wird durch ein hoch professionelles Team von Pädagoginnen und Mitarbeiterinnen gesichert.

Günther Reisenauer, Verwalter



Träger

Der Kindergarten und Hort obliegt der Erzdiözese Wien in pfarrlicher Trägerschaft.

Pfarrleitung: Pfarrmoderator Karol Giedrojc

Pfarre, Kindergarten und Hort Sekretärin: Monika Sieber

Kindergarten und Hort Verwalter: Günther Reisenauer

Kontakt

Kindergarten und Hort der Pfarre Hetzendorf

Marschallplatz 6a

1120 Wien

Tel.: 01/804 33 60

Fax: 01/804 33 66

Pfarrbüro: 01/804 33 68

E-Mail: hetzendorf.kindergarten@gmx.at

Homepage: www.pfarre-hetzendorf.at/kindergarten-hort

Förderungen

Der Pfarrkindergarten erhält monatliche Fördergelder der MA10 im Zuge der Fördervereinbarungen „Beitragsfreier Kindergarten“ vom 27.06.2014 sowie nach den Fördervereinbarungen „Hortbetreuung“ für den Pfarrhort.

Organisationsform

3 Kindergartengruppen	3-6-jährige Kinder
2 Hortgruppen	1-4 Volksschulklasse

In jeder Gruppe werden 25 Kinder geführt.

Öffnungszeiten und Schließtage

Kindergarten	Montag bis Donnerstag	7 ⁰⁰ -17 ⁰⁰
	Freitag	7 ⁰⁰ -15 ⁰⁰
Hort	Montag bis Freitag	7 ⁰⁰ -7 ⁴⁵
		12 ⁰⁰ -17 ⁰⁰

GANZJÄHRIG GEÖFFNET!

Schließtage

Gründonnerstag und Karfreitag
Weihnachten 24.12-6.1
Freitag vor Pfingsten (pädagogischer Konferenztag)

Gesamtsumme der jährlichen Schließtage unseres Hauses: zwischen 8-11 Werktage

Personelle Situation

Erdgeschoß / Kindergarten

Regenbogengruppe

Judith SCHEDL	Kindergarten/Hortpädagogin
Marina FRANK	Kindergartenpädagogin
Elfriede POLLY	Assistentin
Ljubica DIMITRIJEVIC	Assistentin (Montag/Vormittag)

Sternengruppe

Christine TRAXLER	Kindergartenpädagogin
Katja SCHÜTZENHOFER	Kindergartenpädagogin
Ewa WEINRICH	Assistentin
Cornelia MOLDASCHL	Kindergarten/Hortpädagogin (Dienstag/Vormittag)
Katarzyna ZGUDA	Assistentin (Mittwoch/Vormittag)

1.Stock / Kindergarten

Sonnengruppe

Sandra OMISCHL	Kindergarten /Hortpädagogin
Onkunlola MOGAJI	Kindergarten /Hortpädagogin (Montag-Mittwoch/Vormittag)
Cornelia MOLDASCHL	Kindergarten /Hortpädagogin (Donnerstag/Vormittag)
Sylvia WIPLINGER	Assistentin

Assistent-/Springerinnen

Suzana PAJKIC
Claudia RAUSCH

Sonder und Heilpädagoginnen

Katharina SCHWARZ-STEINKLAMMER
Astrid TRIBL-ENGLERTH

1.Stock / Hort

Hortgruppe 1

Onkunlola MOGAJI	Kindergarten /Hortpädagogin
Katarzyna ZGUDA	Hortassistentin

Hortgruppe 2

Cornelia MOLDASCHL	Kindergarten /Hortpädagogin
Ljubica DIMITRIJEVIC	Hortassistentin

Küche

Rudolfine Holzmüller
Nurdan Önder

Reinigung

Anna Weklicz
Marzena Stembalska

Kindergarten/Hort Sekretärin

Monika Sieber

Leitung

Ursula Steinklammer

Verwalter

Günther Reisenauer

Pfarrmoderator

Karol Giedrojc



Räumlichkeiten

- 5 Gruppenräume (2 davon mit Hochebenen)
- 1 Küche
- 1 Büro
- 1 Personalraum
- 1 großer Bewegungsraum
- 12 Außenbereiche am Gang
- 1 Garten



Grundlagen unserer Pädagogischen Arbeit

Grundlagen der Kindergartenpädagogik in Österreich – Qualitätsstandard – Wiener Bildungsplan

Bildung und Erziehung im Kindergarten betreffen die gesamte Persönlichkeit des Kindes und muss eine ganzheitliche Förderung des Kindes durch vielfältige und umfassende Angebote des Spielens, des Arbeitens, des Gestaltens und des sozialen Lernens zum Inhalt haben.

-) Sprachförderung und Sprachbildung
-) Denkförderung
-) Emotionale Erziehung
-) Sozialverhalten
-) Bewegungsförderung
-) Lern- Leistungsverhalten
-) Kreativität
-) Religiös – christliche Werte
-) Ethik im Kindergarten (Weltanschauungen, Werte, Religionen)
-) Umweltbewältigung
-) Sexualerziehung
-) Vorschulprojekte (Vorschul-Theater)
-) Sonder- und Heilpädagogik
-) Psychomotorik

ZIEL: Der Kindergarten muss ein Erlebnisraum sein, damit sich jedes Kind zu einem autonomen Menschen entwickelt und somit seinen Platz in der Gesellschaft findet.

Der „Offene Kindergarten“

Ein Lebens- und Erfahrungsraum zum Wohlfühlen, Lernen und Entwickeln für Kinder, Eltern und Mitarbeiter.

Was bedeutet Offener Kindergarten?

Der Offene Kindergarten ist eine kinderorientierte, partizipatorische, kooperative und bildungsbewusste Einrichtung.

Dafür notwendig ist eine Teamentwicklung von Pädagogen und Assistenten, die sich mit Offenheit, Ehrlichkeit und Flexibilität auseinandersetzen und jedes Mitglied des Personals ernst genommen wird.

Jede Mitarbeiterin ist bereit sich weiterzuentwickeln.

Neben der offenen Kooperation ist auf der Mitarbeiterebene auch der Aspekt der Mitverantwortlichkeit für den ganzen Kindergarten und Hort **aller** Kinder notwendig.

Der offene Kindergarten ist soziologisch gesehen ein halboffenes System, in dem einerseits die Intimität des Familiensystems teilweise fortgesetzt wird und andererseits das erforderliche selbst- und mitverantwortliche Handeln in einer Gesellschaft mit ihren vielen Subsystemen durch den offenen Charakter des Kindergartens als soziales System gelernt und geübt wird!

Eine entspannte Atmosphäre setzt Spielinteressen und damit Lernfreude frei.

Die Voraussetzungen

Empathie: einfühlsames Verstehen, genaues Beobachten, Grenzen und Zusammenhänge verstehen, unterstützende Handlung setzen

Akzeptanz: Wertschätzendes Miteinander, jeder Mensch hat Wachstums und Selbstheilungskräfte

Kongruenz (Echtheit): Person muss mit dem, was verbal und nonverbal zum Ausdruck gebracht wird übereinstimmen

Wichtige pädagogische Voraussetzungen dafür sind:

Diese Art der pädagogischen Vermittlung hat sich immer wieder auf Neues, sowie auf das Kind einzulassen.

Jedes Kind braucht Anreize, Anregungen, genügend interessante Materialien und Angebote von Pädagoginnen.

Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung – das pädagogische Team schafft eine Atmosphäre der Geborgenheit und Zugehörigkeit. Dadurch entsteht ein Raum zum Lernen.

Offenes Arbeiten heißt in unserem Kindergarten ständig im Fluss zu bleiben, sich Fragen und Problemen zu stellen, neue Lösungen auszuprobieren und wach, sowie engagiert zu sein.

OFFEN sein für Veränderung von innen und außen

OFFEN sein zum Lernen

OFFEN sein für Rückschläge

OFFEN sein für Solidarität und Teamarbeit

OFFEN sein, um Menschen so anzunehmen, wie sie sind

OFFEN sein, sich selbst kennen zu lernen und sich mit seiner Persönlichkeit beschäftigen

OFFEN sein, für Integration verschiedener Menschen

Das Kind ist ein lernendes Wesen!

Jedes Kind ist von Natur aus bereit zu lernen. In den ersten Lebensjahren besitzen Kinder eine unglaubliche Fülle von Entwicklung – und Entfaltungsmöglichkeit.

Wir unterstützen im Pfarrkindergarten Hetzendorf die körperliche, seelische und geistige Vielfalt jedes Kindes. Hier kann es sich, seinem individuellen Entwicklungstempo gemäß, Fähigkeiten aneignen, sich selbst und seine Welt begreifen lernen!

DADURCH FINDET JEDES KIND SEINEN PLATZ IN DIESER WELT!

3 pädagogische Schwerpunkte

1. Kinderkultur
2. Lernkultur
3. Kultur des Miteinanders

1. Kinderkultur

Die Kinderkultur entwickelt sich vor allem im Freispiel (Die Erwachsenen mischen sich nicht in den Ablauf ein). In diesem Freispiel erwirbt das Kind vielfältige sensomotorische, sprachliche, soziale, emotionale und kognitive Kompetenzen. Das Kind erlebt einen Ort des Teilnehmens am Leben und entwickelt ein Gemeinschaftsgefühl.

So wird bei uns der Kindergarten ein Lebens- und Gestaltungsraum für:

-) Selbstverantwortung
-) Mitverantwortung
-) Mitwirkung

In jedem Gruppenraum ist dafür vorhanden:

-) Bau- und Konstruktionsbereiche
-) Puppen- Wohnbereiche
-) Lesebereich
-) Forschen und Entdecken
-) Kreativbereich



2. Lernkultur

Angebote und Projekte werden von den Pädagoginnen gesetzt.

Die Kinder lassen sich durch diese Anregungen, auf neues ein.

Die Lerninteressen des Kindes fließen in die Planung ein und werden kindgemäß und erlebnisorientiert umgesetzt.

Wichtig ist uns, den Kindern während der Angebote/Projekte zu folgen. Sie dürfen eigene Wege gehen und ihre Ideen und Absichten werden aufgegriffen und verwirklicht. Dadurch entsteht ein Ort der SELBSTBILDUNG! Die Pädagoginnen können mit den eigenen Stärken tätig sein und auf das Kind empathisch eingehen.



3. Kultur des Miteinander

Diese lernen Kinder bei den vielen Gemeinschaftserlebnissen zum Beispiel Morgenkreis, Feste, Ausflüge, gemeinsame Messe, Geburtstage, Mitverantwortung und Mitwirken im Kindergartenalltag.

Kinder und Erwachsene haben eine gemeinsame Gemeinschaftsidee und erleben, lösen und gestalten die entstehenden Aufgaben, Probleme, Fragen und Herausforderungen.

Dadurch entsteht ein **ORT DER INDIVIDUELLEN ENTFALTUNG**.

Räume (drinnen und draußen) bieten Gelegenheiten für ein großes Erfahrungsfeld zum **SPIELEN, FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN**.



Unser Verständnis von Kind, Bildung und Erziehung

Jedes Kind hat bereits von Geburt an eine Fülle von Kompetenzen.

Daher sehen wir unsere Aufgaben und Herausforderungen darin, ihm angemessene und fürsorgliche Anregungen zu geben, damit es in einem geschützten Rahmen seine Kompetenzen zur Entfaltung bringen kann.

Das Kind entwickelt seine Vorstellungen von der Welt durch seine Anlagen und Dispositionen. Es sammelt Erfahrungen und baut darauf sein Verständnis von den Dingen seiner Umwelt und wie sie funktionieren.

Für diesen „Selbstbildungsprozess“ braucht das Kind konstante Bezugspersonen, die verlässlich, liebevoll und anregend sind, sowie vielfältige Lernangebote.



Unsere Aufgaben als Pädagoginnen und Assistentinnen

) HANDLUNGSPRINZIPIEN

-) LERNEN MIT ALLEN SINNEN:
Angebote setzen, die aus den Interessen des Kindes entstehen – unterschiedlichste Themenbearbeitung – gruppenübergreifende Angebote
-) EINMALIGKEIT DES KINDES:
Ernstnehmen jedes Kindes nach seiner Art und seinem eigenen Rhythmus – zum Beispiel Eingewöhnung – Unterstützung der Selbstständigkeit beim buffetartigen Mittagessen – Wahlmöglichkeiten bei speziellen Angeboten (z.B.: Turnen, Englisch, ...)
-) VIELFALT:
Verschiedene Lernformen mit unterschiedlichen Bildungsmaterialien / Angeboten stehen dem Kind täglich zur Verfügung. Wir differenzieren Angebote zum selben Thema für alle Altersgruppen (z.B.: Projekte, Waldtage, ...), Struktur des Tagesablaufes, ...
-) VERANTWORTUNGSGEFÜHL:
Das Kind wird ermutigt zu tun, was es bereits kann, durchzuhalten, Bedürfnisse und Wünsche zu formulieren, Achtsamen Umgang mit Menschen/ Materialien/ Natur.
-) TRANSPARENZ:
Unsere pädagogische Arbeit wird transparent und nachvollziehbar präsentiert für Kinder, Eltern und der Öffentlichkeit. (Elternbriefe, Homepage, Fotos, Portfolio, Wandtafel, Gruppensitzungen, ...)
-) BILDUNGSPARTNERSCHAFT:
Wir tragen gemeinsam Verantwortung für das Kind. Daher pflegen wir regen Austausch mit den Eltern in Form von Entwicklungsgesprächen, Elternabenden, Elternbriefen uvm.
Ebenso integrieren wir auch externe Organisationen wie die Bücherei (im Haus der Pfarre) , Theater (extern und im Haus eingeladen), Mundhygiene, Logopäden, Hör- und Sehkontrolle der Gemeinde Wien, Zusammenarbeit mit Volksschule Rohrwassergasse, Rotes Kreuz , ... in unsere pädagogische Arbeit.



Lernen im Offenen Kindergarten

Zusammenfassung

Bildung ist im offenen Kindergarten eine elementare Grundhaltung. Sie erfolgt in einem komplexen Möglichkeitsraum und es gibt weitgefächerte Erfahrungsfelder.

Als Kindergarten- und Hort-Pädagogin bzw. Assistentin muss ein ständiges Bemühen, achtsames Begleiten für den Lebens-, Lern- und Bildungsraum vorhanden sein und gelebt werden.

Lernen im offenen Kindergarten und Hort ist:

-) Forschendes und entdeckendes Lernen
-) Selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen
-) Exemplarisches Lernen
-) Partnerschaftliches und gleichberechtigtes Lernen im Dialog
-) Lernen in Form von Beispielen über Angebote und an Anschauungsobjekten (Pädagoginnen und andere Kinder)
-) Lernen mit Lust, Freude und Begeisterung
-) Lernen im Spiel und in der Bewegung



Abläufe und Struktur

Im offenen Kindergarten und Hort ist ein ganz wesentlicher Bestandteil der gut durchschaubare und strukturierte **Ordnungsrahmen!**

-) Fixe Mittagessenszeiten
-) Vorgegebene Zeitspanne für das Gabelfrühstück und die Jause
-) Fixer Morgenkreis
-) Festgelegte Zeitrahmen zum Bringen
-) Wochenplan mit fixen Aktionstagen
 - Montag – VS – Arbeit
 - Dienstag – Psychomotorik und Projekttag für die 4-5-jährigen Kinder
 - Mittwoch – Turntag
 - Donnerstag – Englisch
 - Freitag – Bücherei

Strukturen im Tagesablauf geben dem Kind Orientierung und Sicherheit und den Eltern Verständnis für den Kindergarten- bzw. Hortalltag Ihres Kindes

Wochenraumplan _____					
	Donnerstag	Freitag	Montag	Dienstag	Mittwoch
					
					
					
		SOKI	(VS-Arbeit)	Psychomotorik	TURNEN (2 Gruppen) - - 3. GR:
Hort 1	SOKI- Astrid		SOKI	Loli- Mittelk.	
Hort 2	(Englisch)		VS -ARBEIT		
SOKI Kinder Katharina					
SOKI Kinder Astrid					

Essen (Jause, Mittagessen, ...)

) KÜCHE

Unser Kindergarten und Hort ist in der glücklichen Lage eine gut ausgestattete Küche, in der täglich frische Speisen von der Köchin und der Küchenhilfe zubereitet werden, zu haben. Ziel ist es, auf eine ausgewogene und gesunde Ernährung zu achten. Natürlich wird auch auf die Vorlieben der Kinder Rücksicht genommen. Das bedeutet, dass neben vegetarischen Hauptspeisen, wie zum Beispiel Gemüsegulasch, Spinat und bunter Nudelpfanne, auch die Lieblingsspeisen, wie Putenschnitzel, Lasagne und selbst gemachte Pizza, am Speiseplan stehen.

Der Speiseplan wird von der Köchin konzipiert. Pro Woche gibt es mindestens einen fleischlosen Tag sowie einen Tag mit einer warmen Mehlspeise als Hauptgericht. Zweimal pro Woche gibt es Suppe und die Nachspeise variiert zwischen Milchprodukten, Obst, Kuchen oder Cerealien.

Um Qualität und Frische der Lebensmittel zu gewährleisten, geht die Köchin selbst einkaufen. Es wird darauf geachtet, dass hauptsächlich österreichische oder Bio-Produkte verarbeitet werden. Dazu zählen Fleisch, Obst und Gemüse aus Österreich, Fisch mit MSC Qualitätssiegel und für die Jause Obst und Gemüse vom Biobauern Adamah. Auch bei Milchprodukten wird zwischen Frischmilch und alternativen Produkten, wie Sojamilch und Reismilch, variiert. Für die Zubereitung der Speisen werden hochwertige Öle verwendet, Transfette und Bindemittel werden vermieden.

Täglich aus hervorragenden Produkten ein geschmackvolles Essen für die Kinder zu kochen und dieses auch liebevoll zu präsentieren, ist eine große Freude.

Köchin, Fini Holzmüller



*Das Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen.
(Johann Wolfgang Goethe)*

) **GABELFRÜHSTÜCK 7⁰⁰ – 10⁰⁰ UHR**

Wir bieten Bio-Obst und Gemüse, welches täglich frisch aufgeschnitten wird, den Kindern an einem in jeder Gruppe bestimmten Esstisch, an.

Um auf die Frühstückssituation jeder Familie entsprechend reagieren zu können, nehmen die Kinder je nach Wunsch ihre eigene Jause von zu Hause mit (Brot, Weckerl, Knäckebrötchen, ...). Es wird darauf geachtet, dass die mitgebrachten Jausen gesund sind (keine Naschereien, Fast Food, ...). In diesem Sinne bekommen Eltern einen Info-Elternbrief am Beginn des Kindergartenjahres mit.

Tee und Wasser steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.



) **MITTAGESSEN**

Kindergarten um 11³⁰ Uhr

Hort Gruppe 1 - 12²⁰ Uhr \ Die Kinder können zwischen
Gruppe 2 - 13⁰⁰ Uhr / den Uhrzeiten frei wählen

Das Mittagessen findet jeweils in der Stammgruppe des Kindes statt. Die Tische werden mit Tischset (welches jedes Kind selbst gestaltet hat), Gläsern, Wasserkrügen, Besteck, Servietten und einer kleinen Kerze in der Mitte gedeckt.

Mit einem Servierwagen wird das selbst gekochte warme Essen von der Assistentin aus der Küche geholt. Sie richtet auf einem bestimmten Platz das Buffet her.

Mit einem Gong werden die Kinder auf das Essen aufmerksam gemacht und täglich wird von einem bestimmten Kind der ganzen Gruppe mitgeteilt, was es heute zu essen gibt.

Danach gibt es einen Essenspruch oder Lied. Eine Kollegin bestimmt eine Tischgruppe:

„Alle Tischfreunde von dürfen sich jetzt ihr Essen holen!“. Diese Kindergruppe geht zum Buffet. Die Kinder wählen selbstständig, wieviel sie essen wollen.

Wenn alle Kinder des Tisches wieder sitzen, wünscht die Tischgruppe sich „Guten Appetit“ und beginnt zu essen. Ein neuerlicher Gong eröffnet das Nachspeisenbuffet.

Wenn alle Kinder mit dem Essen fertig sind, säubert jedes Kind seinen Sitzplatz, räumt sein Set in die Eigentumslade und begibt sich in die Garderobe, um in den Garten gehen zu können.



) **JAUSE AM NACHMITTAG (CA. 14⁰⁰ – 15³⁰ UHR)**

Am Nachmittag wird den Kindern frisch aufgeschnittenes Bio-Obst und Gemüse angeboten. Wie am Vormittag können die Kinder auf dem dafür vorgesehenen Tisch ihre Jause essen. Tee und Wasser stehen zu Verfügung!

) **BRING- UND ABHOLZEITEN**

In der Früh können die Kinder ab 7⁰⁰ in den Kindergarten kommen.

Je nach Monatsplan (ausgehängt in der jeweiligen Gruppe) sollen die Kinder bis 9⁰⁰ anwesend sein. Bei entsprechendem Angebot jeweils zur angegebenen Uhrzeit!

Die Abholzeit kann von den Eltern täglich flexibel geplant werden. Jede Gruppe führt ein Gruppenheft, in welches die Kollegin aus dem Frühdienst Infos einträgt – eben auch, wenn ein Kind früher abgeholt wird oder welche Person (außer den Eltern) kommen wird. Bis 17⁰⁰ müssen alle Kinder abgeholt sein.

Der Kindergarten hat 48 Stunden in der Woche geöffnet.



Offener Ordnungsrahmen

Jede Gruppe verfügt über Orientierungstafeln mit Kinderzeichenanhänger. Somit kann jedes Kind täglich, nachdem es die Gruppenregeln beherrscht, alle Angebote im Gangbereich und in den anderen Gruppen, sowie den Bewegungsraum nützen. Das Kind muss sich mündlich in der Gruppe abmelden, sein Zeichen auf das entsprechende Symbol hängen und kann dann zu dem gewünschten Ort spielen gehen. (Übung der Eigenverantwortlichkeit) In den von unseren Pädagoginnen und Assistentinnen erarbeiteten Ordnungsrahmen für alle Angebote, gibt es klare Regeln, die von uns allen eingehalten werden. Jede Kollegin ist immer für alle Kinder im Haus zuständig und achtet entsprechend auf die Einhaltung der Regeln seitens der Kinder!

So haben die Kinder ein großes, anregendes Lern- und Entwicklungsfeld, welches sie für ihren nächsten Entwicklungsschritt brauchen. Sie üben die verschiedensten Sozialformen in Lernsituationen.



Unsere „Außen“ Bereiche am Gang

Spiel ist der Königsweg des Lernens!

Rollenspielbereiche

Rollenspielbereich

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit in vielen Rollenspielbereichen verschiedene Erfahrungen zu sammeln. Sehr spannend und abwechslungsreich sind die Angebote im Kaufmannsladen, der den Jahreszeiten entsprechend angepasst wird. Zum Beispiel in der Osterzeit werden Ostermarktprodukte zum Spielen angeboten. Im Sommer Saisonobst und Gemüse, Fisch und Eier usw., im Herbst kommt der Blumenmarkt auf den Stand, ein Drogeriemarkt, zur Weihnachtszeit gibt es Geschenke und Christbaumschmuck zu verkaufen.

Dadurch bekommen die Kinder vielfältige Angebote und erfahren viel zum alltäglichen Leben. Es gibt einen klaren Ordnungsrahmen, der mit den Kindern immer wieder besprochen wird. Wie viele Kinder dürfen bzw. können jeweils miteinander spielen.

Bilder an den Wänden und Ladenflächen helfen alles wieder richtig einzuordnen und den Platz so zu verlassen, wie sie ihn vorher vorgefunden haben. Damit lernen sie Ordnung zu halten.

Weiteres wird bei uns eine Rot -Kreuz- Station angeboten. Verschiedene medizinische Hilfsmittel, wie z.B. Pflaster, Verband, Rettungsauto aus Karton und Instrumentenkoffer sind vorhanden. Hier werden die Kinder zu Helferinnen/Helfern und Ärztinnen/Ärzten. Dadurch lernen und üben sie Hilfsbereitschaft und die Sozialkompetenz wird gefördert. Von einem verletzten Teddy bis zu einem verletzten Kind wird gelernt sorgfältig und achtsam miteinander umzugehen und erste Hilfe zu leisten.

Solche Rollenspiele erwecken die Neugierde bei den Kindern und motivieren sie alles selbst auszuprobieren.

Suszana Pajkic Assistentin



Werkbank

„Kreativität kann man nicht aufbrauchen!

Je mehr man sich ihrer bedient,

desto mehr wächst sie.“

(Maya Angelou)

Die Kreativität und Eigenverantwortung unserer Kinder zu fördern und sie bei der Entdeckung ihrer Fähigkeiten zu unterstützen, ist eines unserer größten Anliegen.

An unserer Werkbank kann jeder kleine Künstler ein Werkstück mit eigenen Händen, nach eigenen Vorstellungen schaffen. Ganz zum Gegensatz der kopfgesteuerten Welt können unsere Kinder hier ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Sie trainieren selbständig wichtige Fähigkeiten, wie Feinmotorik, Geduld, Ausdauer, schulen ihr räumliches Denken und nutzen ihr kreatives Potential, um Ideen zu entwickeln und umzusetzen. Wie würden unsere Kinder sagen? „Bohren ist cool“!



Das Arbeiten mit Holz bietet eine wunderbare Möglichkeit, etwas Besonderes zu schaffen und nach eigenen Vorstellungen zu gestalten.

Holz ist ein (mehr oder weniger) hartes Material. Es stammt von Bäumen, die bis in den Himmel reichen - ein Symbol der Stärke. Das spüren Kinder. Auch wenn sie verhältnismäßig klein sind, haben sie doch die Macht Holz zu formen und etwas daraus zu gestalten. Holz fühlt sich gut und warm an. Es ist ein Naturmaterial mit individueller Maserung. Kein Stück ist gleich. Durch diese individuelle Ausprägung regt es die Phantasie unserer Kinder zusätzlich an.

Wenn Kinder Werkzeug benutzen, lernen sie neben Holz ein zweites wichtiges Material der Menschheitsentwicklung kennen: Metall.

Metall schneidet und formt Holz. Werkzeug verlangt Respekt und Achtsamkeit im Umgang mit sich selbst und dem Konstrukteur. Die falsche Handhabung birgt ein Verletzungsrisiko. Die richtige Handhabung dagegen gibt Macht zur Veränderung.

Zu lernen mit Etwas, was auch gefährlich sein kann, richtig und achtsam umzugehen, stärkt das Selbstbewusstsein und die Verantwortung für das eigene Handeln. Die Kinder lernen Geschicklichkeit und Verantwortung und erkennen, dass sie selbst etwas verändern können.

An unserer Werkbank können die Kinder Holz und andere Bastelmaterialien mit echten Werkzeugen (Hammer, Säge, Hand- und Akku-Bohrer, Feile, Zangen, Schraubenzieher, etc.) bearbeiten. Auch Schrauben und Nägel, in verschiedenen Größen, sind original. Zum Schutz der Hände unserer Tischler und Tischlerinnen sind Handschuhe Pflicht!

Wichtig ist das freie Arbeiten, Ausprobieren und selber Entdecken. Das intensivste Lernen erfolgt durch eigene Erfahrungen und eigene „Fehler“. Kinder benötigen dazu Zeit und Bestärkung.

Das gemeinsame Arbeiten an einem Werkstück stärkt zudem den Zusammenhalt, aber auch die Rücksichtnahme der Kinder untereinander und den Erfahrungsaustausch miteinander.

Um die gesammelten Kenntnisse auch stolz nach außen präsentieren zu können, haben unsere Kinder die Möglichkeit, den „Werkbank-Führerschein“ zu erwerben. Hierzu ist neben den praktischen Fähigkeiten Holz zu sägen, Nägel einzuschlagen und Bauteile zu kleben, auch das Einhalten der Werkbank-Ordnung notwendig. Hier wird vor allem die Aufmerksamkeit unserer Konstrukteure auf die richtige Verwahrung der Werkzeuge und das sichere Verstauen der fertiggestellten Werkstücke, zur Vermeidung von Verletzungen, gelenkt.

Mit unserer Werkbank möchten wir unseren Kindern die Erfahrung von genauem, konzentriertem, strukturiertem und organisiertem Arbeiten in einem gesicherten Umfeld ermöglichen und ihnen die Chance geben, sich kreativ mit ihrer Welt auseinanderzusetzen.



Elfriede Polly/Kindergartenassistentin

Ritterburg

Die Ritterburg kann man auf einem großen Teppich zwischen Eingangsbereich und Garderobe aufbauen. Dort befinden sich auch zwei Holzkisten mit Spielutensilien. Das Spielen mit Pferden und Rittern sind bei den Kindern sehr beliebt.

Claudia Rausch, Kindergartenassistentin



Plastilin

Aus einfachen Zutaten stelle ich im Kindergarten zusammen mit den Kindern Plastilin selbst her. Sie ist unglaublich geschmeidig und die Kinder helfen sehr gern mit! Für Kinder ist diese Knetmasse besonders geeignet, da sie angenehm weich und formbar ist.

Zutaten für den Grundteig:

- 1 kg Mehl
- 500 g Salz
- 15 Esslöffel Öl
- 750-1000 ml heißes Wasser
- 5 Esslöffel Zitronensäure
- Lebensmittelfarbe



So wird's gemacht:

Mehl, Salz und Zitronensäure mischen. Wasser und Öl hinzufügen und vermengen.

Und nun kommen die Kinderhände ins Spiel:

Knete unter den Kindern aufteilen, einige Tropfen Lebensmittelfarbe hinzugeben dann haben die Kinder große Freude daran die Farbe in der Knetmasse zu verteilen.

Mit Knete die Welt begreifen:

Kneten macht vielen Kindern Spaß und wird sowohl von Kindergartenkindern als auch von Schulkindern mit großer Ausdauer und Fantasie betrieben. Im Gegensatz zu vielen anderen Materialien, benötigen Kinder wenig Hilfestellung. Kneten können sie zu zweit oder in einer größeren Gruppe. Ein weiterer großer Vorteil des Knetens: Das Kind kann sofort mit Fingern und Knetmasse loslegen. Eigene Ideen können umgehend ohne Ablenkung umgesetzt werden.

Förderung sensorischer Fähigkeiten:

Durch das Riechen und Erasten der Knete.

Förderung motorischer Fähigkeiten:

Durch das Modellieren, Zerteilen, Drücken und Rollen der Knete.

Förderung der Kreativität und Fantasie:

Beim Kneten gibt es kein Richtig oder Falsch, eigene Vorstellungen von der Welt werden vom Kind nachgebildet.

Förderung der Wahrnehmung:

Beim Kneten wird die 3-dimensionale/räumliche Vorstellungskraft gefördert.

In unserem Kindergarten ist der Knetbereich sehr beliebt. Sie wird von Kleinkindern sowie von Hortkindern häufig benutzt.

Kindergartenassistentin, Ewa Weinrich,

Puppenhaus – kleine Welt – Spiele

Puppenhaus

Das Puppenhaus befindet sich im Eingangsbereich. Hier dürfen bis zu drei Kinder spielen. Das Puppenhaus besteht aus zwei offenen Holzhäusern mit Holzpuppen und Holzmöbeln. Damit können sie fantasievoll Familiensituationen nachspielen.



Kleine Welt

In unserem Kindergarten haben die Kinder die Möglichkeit (nach Ab/Anmeldung in der Gruppe), sich in unseren Außenbereichen nach Lust und Laune zu bewegen und zu spielen.

Claudia Rausch, Kindergartenassistentin



Konstruktionsebene – Bauen

In unserem Kindergarten und Hort wird sehr viel Wert darauf gelegt das Spielzeug so gut wie möglich auf natürlicher Basis zu halten. So sind die allseits bekannten Holzbausteine der Marke Kapla bei Mädchen und Buben sowie Jung und Alt immer noch der absolute Renner.

Durch die relativ einfach gehaltenen Formen der Steine und Bauklötze ist der Kreativität der Kinder keine Grenzen gesetzt.

Mit Schleichfiguren und Schlümpfen können sie ihr Spielen und Bauen erweitern.

Hortbetreuerin, Ljubica Dimitrijevic



Dinosaurier und Waldbereich

Die Wald-und Dinosaurier-Ecke ist im Obergeschoss. Die Kinder haben die Möglichkeit mit Naturmaterialien aus dem Wald zu spielen. Dadurch bekommen sie das Gespür für die Natur. Die Dinosaurier -Welt ist für die meisten Kinder eine Faszination. Sie erleben spielerisch mit eigener Fantasie die Welt von damals.

Claudia Rausch, Kindergartenassistentin



Regenbogenland

Ähnlich wie die Kaplasteine sind auch die Bauklötze vom Regenbogenland bei den Kindern sehr beliebt. Vor allem die bunten Edelsteine, die aus sicherem Glas bestehen, stoßen bei Groß und Klein auf große Begeisterung. Auf diese Weise werden aus einigen Bausteinen wunderschöne Schlösser, Tiergärten und Türme. Somit können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen.

Ljubica Dimitrijevic, Hortbetreuerin



Garten

Unser Garten

Bei fast jedem Wetter gehen wir mit den Kindern in die frische Luft in unseren Garten. Er umfasst 662 m². Direkt neben unserem Garten gibt es auch die 605 m² große Wiese der Kirche und Pfarre. Sie ladet zum Fußballspielen und Verweilen nach einem unserer Feste ein.

Andere Möglichkeiten zum Bewegen sind: eine Korbschaukel, zwei Klettertürme mit Rutsche und Kletterwand, eine Wippe, zwei Hängeschaukeln, eine 9m² große Sandkiste mit natürlicher Beschattung, eine Wipp-Schaukel, einen Tastlauf zum Barfuß gehen, 2-fach-Stufenreck, Tischtennistisch. Weiters gibt es einen großen Fuhrpark voller Fahrzeuge.

Im Hochsommer stellen wir eine Spritzblume in die Wiese zum Abkühlen. Einen großen Bereich im Schatten nutzen wir zum Plantschen mit unserem Wasserbecken und für Wasserspiele.

Im großen Kinderhaus aus Holz kann man kochen oder sich ausruhen. Ein mit den Kindern gepflanztes Weidenhaus regt zum Rollenspiel an. Wesco-Bausteine stehen auch zur Verfügung. Damit bauen die Kinder sehr gerne. Eine Himbeerhecke ladet zum Naschen ein. Große alte Baumstämme regen die Fantasie der Kinder an.

Sylvia Wiplinger Kindergartenassistentin



Kräuterbeet



„Erzähle mir und ich vergesse,
zeige mir und ich erinnere mich,
lass mich tun und ich verstehe.“

(Konfuzius)



Den Inhalt dieses Zitates nehmen wir zum Anlass, uns täglich mit unseren Kindern aufspannende Erlebnisse einzulassen und alltägliche Handlungen gemeinsam zu erleben.

Dazu gehört auch unser Kräuter- und Gemüsebeet, das wir in einer ruhigen Ecke unseres Gartens gemeinsam mit unseren Kindern angelegt haben. Die Natur bietet Kindern viele Möglichkeiten visuelle, akustische, atmosphärische und emotionale Informationen gleichzeitig aufzunehmen und zu verarbeiten. Die Kinder erfahren hier mit allen Sinnen und bei jedem Wetter die Elemente „Erde“, „Luft“ und „Wasser“ und können einfache ökologische Zusammenhänge beobachten. Wir legen hier Grundsteine für forschende Neugierde und erstes Umweltbewusstsein.

Mit unseren Kindern bereiten wir den Boden durch Umgraben und Kompostgaben für die Aussaat vor (= Wie fühlt sich Erde an?).

Wir setzen vorsichtig die Saatkörner oder jungen Pflanzen und besprechen den Umgang mit den dafür notwendigen Werkzeugen, wie Schaufel, Hacke, Rechen, und die Rücksichtnahme auf unsere „Mitgärtner“.

Unsere Kinder können die Entwicklung von verschiedensten Kräutern (A wie Apfelminze bis Z wie Zitronenmelisse), von verschiedensten Gemüsen (Paradeiser, Gurken, Zucchini, Feuerbohnen) und Sonnenblumen beobachten und miterleben.

Sie übernehmen durch regelmäßiges Gießen, manuelle Schädlingsüberwachung und Jäten Verantwortung für das Gedeihen unseres Obstes, um später von den reifen Früchten naschen (= Wann sind die Früchte reif?) oder das Gemüse zu Mittag genießen zu können. Unsere Küche freut sich jedes Jahr über unsere frischen Kräuter und knackiges, biologisches Gemüse. Gemeinsam mit den Kindern werden die nicht gleich verwendeten Kräuter durch Trocknen haltbar für den Genuss im Winter gemacht.

Unser Kräutergarten fördert auch die kreativen Fähigkeiten unserer Kinder. Die Beet-Einfassungen wurden von ihnen selbst gestaltet und gesetzt, die Kräuterschilder aus Holz selbst gefertigt und die Rank- und Stützstangen selbst angebracht. Um eine reiche Ernte zu unterstützen haben unsere Kinder auch ein eigenes Insektenhotel gefertigt (siehe Werkbank), das nicht nur großen Zuspruch von den Betrachtern, sondern auch bei den Hotelgästen fand.

Mit unserem Kräuter- und Gemüsegarten möchten wir den Kindern die Erfahrung vermitteln, dass nicht materielle Werte das Glück eines Menschen maßgeblich beeinflussen können.

Elfi Polly, Kindergartenassistentin

Sinnesspiele

Sandwanne

In der Sandwanne können mit und im Sand die verschiedensten Formen erschaffen werden. Die Kinder benutzen ihre Fantasie um mit ihren Händen Objekte zu erstellen und umzuformen. Dabei werden der Tastsinn und Sehsinn gefördert.



Schüttwanne

In der Schüttwanne befinden sich Holzstücke. Die Kinder können nach Herzenslust in ihr herumwühlen und damit ihren Tastsinn fördern.



Drehräder

Das erste Drehrad hat kleine Kugeln in sich, die beim Drehen ihre Position ändern. Der Sinn ist es jede Kugel an ihren ursprünglichen Ort zu bringen. Der Sehsinn sowie der Tastsinn werden dabei gefördert.



Das zweite Drehrad hat ein spiralförmiges Muster, das beim Drehen eine Illusion erschafft.



Kugelbahn

Die Kinder können im Stiegenhaus eine Kugel durch einen Tunnel runter rollen lassen. Die Kugel rollt dabei durch mehrere Rohre bis sie in einem Eimer landet. Dabei werden der Sehsinn (wie sich ein rundes Objekt auf einem schiefen Boden verhält) sowie der Gehörsinn (die Geräusche im Tunnel sowie im Eimer) gefördert.



Sinnesstiege

An den Wänden des Stiegenhauses befinden sich Spielflächen mit verschiedenen Eigenschaften. Die Kinder können Gegenstände über Bahnen schieben, Löcher mit Stangen stopfen und vieles mehr. Bei dieser Spielart werden der Sehsinn sowie der Tastsinn gefördert.



Bällebad

Im Bällebad können sich die Kinder zur Herzenslust austoben. Alle werden Spaß haben, sei es durch Tauchen in den Bällen oder das gegenseitige Abschießen. Hierbei werden der Tastsinn und der Sehsinn gefördert.



Pädagogische Angebote

) Bewegungsraum – Turntag

Ein sehr lebendiger Ort in unserem Haus, wo viele Abenteuer entstehen, Spiele gespielt und Zeit zum Toben und Laufen mit sich bringt, ist unser Bewegungsraum. Mit stolzen 90 Quadratmetern und qualitativ hochwertigen Bewegungsmaterialien, stellt er eine gut nutzbare Bewegungsfläche im Obergeschoß des Kindergartenhauses dar.

Zusätzlich zu unserem allgemeinen Materialinventar (Reifen, Bälle, Tücher, Rollbretter, Säckchen, Stäbe, Holzklötze, Ringe, Wescobausteine ect.), stellt das Deckenhängesystem ein großes Highlight dar. Auf 2 Deckenschienen und 4 Wandschienen lassen sich unzählige Schaukel, Hänge- und Kletterkonstruktionen bauen, die vielfältige Bewegungsherausforderungen für die Kinder darstellen. Auch Hängematten, SI-Schaukel, Taue, Trampolin, Sprossenwand und Rollenrutsche zählen zu unserem gut ausgestatteten Inventar. Weiteres ziert ein großer Spiegel die Wand des Raumes.

Genützt wird der Raum täglich von den Kindergartenkindern und Hortkindern des Hauses. Wo freie Bau- und Spielphasen der Kinder, Raum und Platz haben.

Einen Tag in der Woche findet das Turnen im Bewegungsraum statt, wo alle Kinder zur gezielten Bewegung angeleitet, begleitet und motiviert werden. Dies gestaltet sich im Rahmen von Bewegungslandschaften, Bewegungsbaustellen, Bewegungsspielen, Rhythmikeinheiten und Tanz.

Weiters finden schwerpunktmäßige Entwicklungsbegleitungen im Zuge der Psychomotorik und Bewegungs- und Sinnesförderung statt.



Da der Bewegungsraum den flächenmäßig größten Raum des Hauses darstellt, wird er auch gern für Versammlungen der Kinder und Feste genutzt.

Kindergartenpädagogin und Psychomotorikerin, Katja Schützenhofer MA

) Englisch

Das Institut „Eliz-spielend-Sprache-lernen“ bietet seit vielen, vielen Jahren Englischunterricht direkt im Pfarrkindergarten Hetzendorf an, die Erfolge sind riesig und es macht den Kindern richtig Spaß.

Die Englischstunden sind 1x pro Woche und finden direkt in den Gruppen statt. Oft singen wir im Morgenkreis englische Lieder oder tanzen zu diesen Liedern. Auch einfache Kreisspiele auf Englisch machen den Kindern richtig Spaß, und es ist ihnen einerlei, dass in dieser Stunde eben nur Englisch gesprochen wird. Die Kinder gewöhnen sich anhand von einfachen Liedern, Reimen, Tänzen oder Gedichten spielerisch an den Klang der Sprache. Viele, viele englische Bilderbücher, Brettspiele, Kartenspiele oder andere Spiele werden im Unterricht unterstützend eingesetzt um die erlernten Wörter und Phrasen auf verschiedenste Arten zu wiederholen. Oftmals lesen wir besonders beliebte Bücher so oft, dass die Kinder beginnen mitzusprechen oder die vorkommenden Charaktere zu spielen. Das dies natürlich auf Englisch stattfindet ist den Kindern oft nicht bewusst, sie wollen einfach mitspielen, die Sprache ist dabei zweitrangig und so gehen die Kinder mit der neuen Sprache sehr unkompliziert um. Die Vorschulkinder machen bereits einfache englische Arbeitsblätter und sind immer wahnsinnig stolz auf ihre Leistungen. Insgesamt geht es darum, dass die Kinder mit viel Spaß und Freude in die neue Sprache eintauchen und offenbar gelingt mir das recht gut, denn immer wenn ich in den Kindergarten komme laufen die Kinder auf mich zu und fragen, ob ich wohl in ihrer Gruppe beginne, und ob sie neben mir sitzen dürfen. Ich freue mich immer auf die Englischstunden im Pfarrkindergarten und bin jedes Mal ganz begeistert wie viel sich die Kinder merken.

Mag. Dr. Doris Zeitler www.eliz.at



) Montessori

Sensible Phasen der Montessori-Pädagogik:

- sind Zeiten gesteigerter Empfänglichkeit, die vorübergehend sind
- ermöglichen den leichten bzw. natürlichen Erwerb und den Ausbau von Fähigkeiten
- sensible Phasen lösen einander ab bzw. überlagern sich zeitlich
- erkennbar durch bevorzugte Aktivitäten, die mit hoher Konzentration und häufigen Wiederholungen durchgeführt werden

Die vorbereitete Umgebung:

- klare Ordnung des Materials (z.B.: durch Fotos an den Regalen)
- ansprechendes Material
- Vollständigkeit
- Materialien für die unterschiedlichen Altersgruppen
- Möglichkeit zum Arbeiten in verschiedenen Sozialformen (Einzelarbeit, Kleingruppe, Gesamtgruppe)
- Rückzugsmöglichkeiten

Übungen des praktischen Lebens:

Das Kind lernt, Tätigkeiten selbst auszuführen und erweitert so seinen Kompetenzradius. Dies fördert wiederum die Selbstständigkeit.

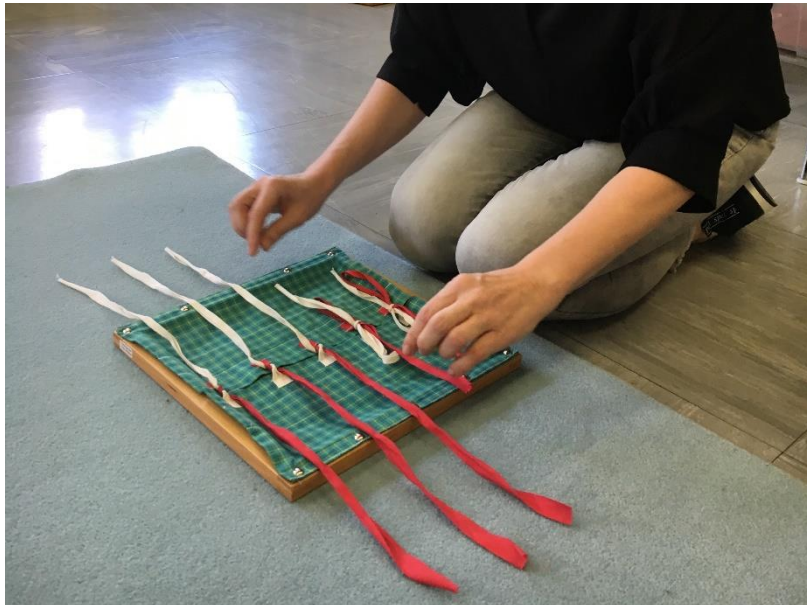
Weitere Bildungs- und Erziehungsziele sind:

- Genaues Beobachten durch die Isolierung der Schwierigkeit =>Hervorheben der Schwierigkeit
- Handlungsplanung und deren Umsetzung
- Schulung der Grob- und Feinmotorik
- Pflege der eigenen Person
- Pflege der Umgebung
- Förderung der sozialen Kompetenz

Bei uns im Kindergarten haben die Übungen des praktischen Lebens auch eine große Bedeutung in der sonderpädagogischen Arbeit.

Beispiele für Übungen des praktischen Lebens bei uns im Kindergarten:

- Kaffee mahlen
- Schüttübungen
- Händewaschen
- Maschenrahmen
- Verschlüsse öffnen und schließen
- Arbeiten mit der Pipette
- weiter hauswirtschaftliche Tätigkeiten



Dimensionsmaterial

Die Einführung von Dimensionsmaterial erfolgt in Einzel -bzw. Kleingruppenarbeit. Arbeitsbereich ist ein rechteckiger Arbeitsteppich, welcher in der Gruppe oder im Gangbereich aufgelegt wird.

Ziele von Dimensionsmaterialien:

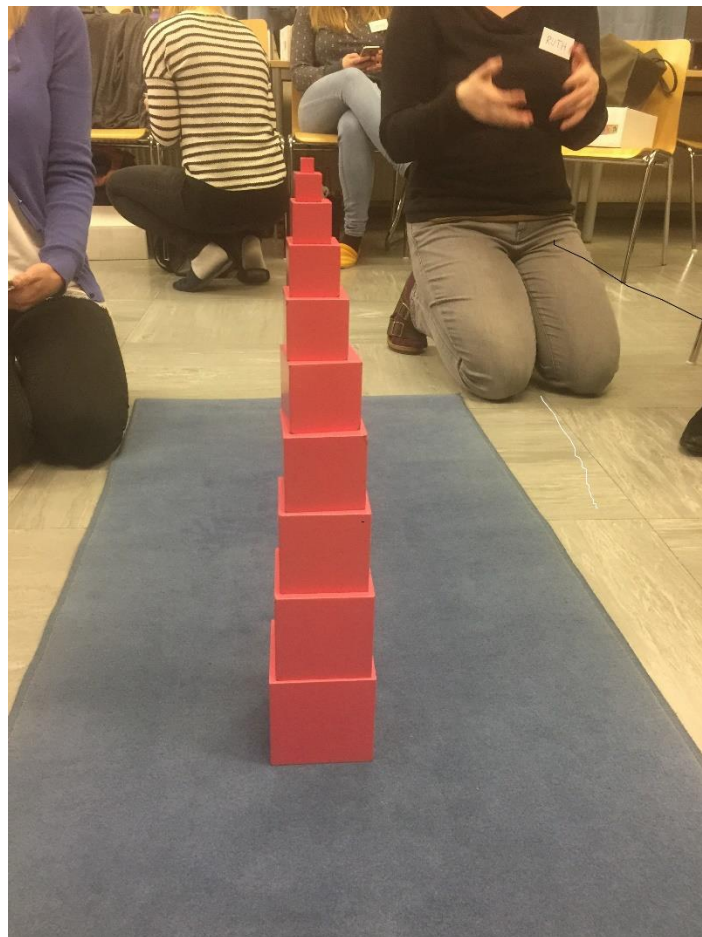
- *Schulung der Grob- und Feinmotorik (Körperspannung)*
- *Koordination der Bewegung:*
Auge-Hand-Koordination; Hand-Hand-Koordination
- *Übung von Ordnungskriterien*
- *Serialität*
- *Schulung des Mathematischen Geistes:*
Vergleiche, Unterschiede, Zahlenraum 1-10
- *Begriffsbildung*

ROSA TURM

Ziele:

- Begriffsbildung und Bedeutung von „groß-klein“
- Steigerung: „groß-größer-am größten“
- „klein-kleiner-am kleinsten“
- Extreme: „der Größte-der Kleinste“
- Relation in der Reihe: „größer als-kleiner als“

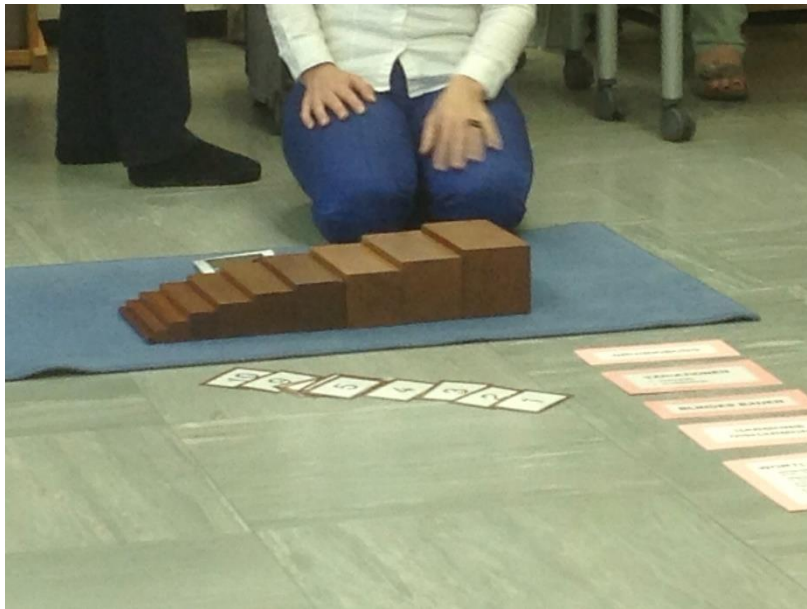
Wichtig: Der kleinste Würfel wird in einer Dose aufbewahrt, welche auf unserem Tisch steht.



BRAUNE TREPPE

Ziele:

- Begriffsbildung und Bedeutung „dick-dünn“
- Steigerung: dick-dicker-am dicksten“
- dünn-dünner-am dünnsten
- Relation in der Reihe: „dicker als-dünner als“
- Extreme: „das Dickste-das Dünnste“



Montessorimaterial für Sprache: Sandpapierbuchstaben bzw. Moosgummibuchstaben; Lesedosen für Erstes Lesen

Montessorimaterial für Mathematik: Material für den Zahlenraum 10

Material zum Thema Kosmische Erziehung: Montessori-Jahreskreis, Tageskette, Planetenmodell, Anschauungsmaterial zu den unterschiedlichsten Themen

Viele Aspekte der Montessori-Pädagogik finden in unserem Kindergarten in der täglichen Arbeit mit den Kindern statt und sind im Tagesablauf fest verankert. Ziel ist es, das Angebot von Montessorimaterial in unserem Haus im Laufe der Zeit zu erweitern und zu ergänzen. Dabei steht der richtige Umgang mit dem Material sowie dessen Wertschätzung im Vordergrund.

Kindergarten- und Hortpädagogin, Sandra Omischl

Quellenangabe: „Montessori-Pädagogik Einführung in Theorie und Praxis“

Michael Klein-Landeck, Tanja Pütz; Verlag: Herder

) Motopädagogik

Das Konzept der Motopädagogik - auch psychomotorische Entwicklungsbegleitung genannt - beschäftigt sich mit der Bedeutung der Bewegung für die Entwicklung der Persönlichkeit. Die Motopädagogin orientiert sich an den individuellen Stärken des einzelnen Kindes. Anliegen der Motopädagogik ist es, Bedingungen zu schaffen, durch die es den Kindern möglich wird, ihr Entwicklungspotenzial zu nützen. Diese Bedingungen sind Grundlagen unserer Arbeit und daher nennen wir sie psychomotorische Basisdimensionen: Beziehung, Raum, Zeit und Inhalt.

Zwischenmenschliche **Beziehungen** sind der Raum wo Identität entsteht. Die Aufgabe der Motopädagogin ist, Kinder in ihren Entwicklungsprozess anzunehmen, zu begleiten und zu unterstützen.

Menschlicher Lebens**raum** ist immer auch Entwicklungsraum. Wir verstehen darunter zweierlei: Zum einen meinen wir den realen Raum - der Bewegungsraum, Gruppenraum, Garten... und zum anderen gibt es den Raum aus Regeln und Ritualen, der Grenzen setzt, Klarheit, Struktur und Sicherheit vermittelt.

Entwicklung braucht **Zeit**, Zeit zum Entdecken, zu lernen, zu wiederholen, zu üben, Zeit um Erfahrungen zu sammeln und diese zu Kompetenzen werden zu lassen. Wir wollen den Kindern die Zeit geben, die sie brauchen, um ihre Entwicklungsaufgaben individuell zu lösen.

Die Auswahl der **Inhalte** einer motopädagogischen Stunde orientiert sich also am Entwicklungsstand und den individuellen Bedürfnissen der Kinder.



Moto-Stunde im Bewegungsraum: Mit Kartonrollen und Käseschachteln bauen



Über unsere bewegungsorientierten und spielerischen Angebote kann das Kind seine Handlungskompetenz erweitern, sowohl im Bereich der Ich-Kompetenz (Umgang mit dem eigenen Körper), der Sach-Kompetenz (Umgang mit der Umwelt) und der Sozial-Kompetenz (Umgang mit der Mitwelt).

*"Man kann einen Menschen nichts lehren,
man kann ihm nur helfen,
es in sich selbst zu entdecken"*
Galileo Galilei



Moto- Einheit im Gruppenraum: Gestalten eines Wollnetzes, darin bewegen & spielen

Kindergarten- und Hortpädagogin, Motopädagogin, Judith Schedl

Quelle: Unterlagen aus der vaLeo-Zusatzqualifikation Motopädagogik

) Vorschularbeit

Letztes verpflichtendes Kindergartenjahr (Schulvorbereitung im Kindergarten)

Die Vorschulkinder bekommen in spielerischer Form alle Voraussetzungen für ein lebenslanges reflektiertes Lernen in der Zukunft. Wir geben dem Kind positive Bausteine mit, um einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen. Wir versuchen hier im Pfarrkindergarten Hetzendorf jedes Kind im letzten Kindergartenjahr pädagogisch gut zu begleiten, um ihn die Möglichkeit zu geben, selbstbewusst, neugierig, und aufgeschlossen mit Vorfreude und Stolz den Schritt in die Schule zu meistern.

Methodisch didaktische Überlegungen

- Das Kind wird ganzheitlich beobachtet:
- In jeder Gruppe wird für jedes Vorschulkind eine Dokumentationsmappe geführt. Dreimal im Jahr wird anhand eines Beobachtungsbogens der Entwicklungsstand des Kindes erfasst.
- Ansatz ist der individuelle Entwicklungsstand des Kindes

- Fähigkeiten und Defizite werden aufgegriffen und entsprechend gefördert- bei Bedarf finden Einzelförderungen statt, dem Voraus geht ein Austausch mit den Sonder- und Heilpädagoginnen und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern
- pädagogische Arbeit findet über alle Sinne statt

Zeitstruktur

- Oktober – Dezember
Themenspezifische Projektarbeit – Forschen und Experimentieren
- ab Jänner
Erarbeitung des Vorschultheaters mit der Aufführung Ende Mai des letzten Kindergartenjahres

Räumlichkeiten

Wir führen einen „offenen“ Kindergarten, d.h. die Vorschulkinder werden je nach Angebot im Kollektiv oder in Kleingruppen vorbereitet und gefördert, wobei Aktivitäten in den Stammgruppen, in den Horträumen oder im Bewegungsraum stattfinden und auch außerhalb des Kindergartens

Themenspezifische Ausgänge wie zum Beispiel

- Ausgang ins Technische Museum
- Exkursion Donauauen
- Erste-Hilfe-Kurs beim Roten Kreuz
- Waldtage
- ORF

Zusammenarbeit mit der Pfarre:

- Bücherei
- Pfarrer -Kinder- Treff

FORSCHEN UND EXPERIMENTIEREN

Um uns herum geschehen pausenlos Dinge, über die wir gar nicht weiter nachdenken, weil sie uns vertraut sind. Kinder sehen das anders. Für sie ist vieles neu und sie wollen wissen: „Warum ist das eigentlich so?“

Im Kindergarten- und Vorschulalter haben Kinder ein ausgeprägtes Interesse an Naturphänomenen und einen großen Forscherdrang. Das eigenständige Experimentieren ist für die Entwicklung von großer Bedeutung. Wenn Kinder mit allen Sinnen lernen, setzen sie sich mit einer Sache intensiv auseinander, sie beginnen Zusammenhänge zu verstehen und können sich das Gelernte besser merken. Außerdem werden sprachliche Fähigkeiten und die Selbständigkeit gefördert.

Aus diesem Grund setzen wir uns in den Monaten Oktober bis Dezember mit dem Thema „Forschen und Entdecken“ auseinander. Gemeinsam mit den Vorschulkindern führen wir Experimente durch und versuchen Antworten auf naturwissenschaftliche Fragen zu finden. Dabei ist es uns besonders wichtig, dass die Kinder selbst tätig werden können.

Um alle Forschungsergebnisse zu dokumentieren, gestaltet jedes Kind eine Forschermappe, in der die Versuchsprotokolle gesammelt werden.

Einer der Höhepunkte unseres Projektes ist der Ausgang ins Technische Museum, wo die Kinder an einem „Laborworkshop“ teilnehmen.

Abschluss des Forscherprojektes ist die festliche Verleihung der Forscher-Medaille sowie die Übergabe des Forscherpasses.

VORSCHULTHEATER

Mit dem Vorschultheaterprojekt werden die kognitiven Kompetenzen gefördert. Da das Theaterstück mit den Kindern erarbeitet wird, werden neben Kreativität, Ausdrucks- und Gestaltungsfähigkeit auch die Sprachkompetenz geschult. Die Motorik wird durch Tänze, Bewegung und grobmotorische Aktionen passend zum Theaterinhalt erfahren. Einen Schwerpunkt setzen wir auch auf den emotionalen, sozialen Bereich. Es ermöglicht das Einordnen in eine Gemeinschaft sowie die Stärkung des Selbstwertgefühls. Wichtig beim Erarbeiten des Theaterstücks bzw Musicals ist uns die Vermittlung von gegenseitiger Wertschätzung. Jeder Part ist gleich wichtig für den Entwicklungsprozess unseres Theaters. Um den Entstehungsprozess des Theaterstücks gemeinsam zu gestalten, startet unser Projekt mit einer Kinderkonferenz. Dabei wird der Inhalt sowie das Thema und die Rollenverteilung gemeinsam besprochen.

Bei unseren sogenannten Vorschulproben, die wöchentlich stattfinden, erarbeiten wir auch was für eine Aufführung eines Theaterstücks bzw Musicals wichtig ist und benötigt wird. Wir setzen uns auch mit der Frage auseinander: Was spielt sich hinter der Kulisse ab? Es wird in verschiedenste Zusammenstellungen geprobt, Verkleidungen werden hergestellt, Szenen werden erarbeitet und das Bühnenbild wird gestaltet.

Wir erfassen in diesem Theaterprojekt die Ganzheit jedes einzelnen Kindes. Dadurch werden die vielen Lernprozesse automatisch in allen Kompetenzbereichen ausgelöst und ermöglichen so die Entfaltung jedes einzelnen Vorschulkindes in seiner Lernkompetenz.

Kindergarten- und Hortpädagogin, Sandra Omischl sowie

Kindergarten- und Hortpädagogin, Motopädagogin, Judith Schedl

) Portfolio

Jeder Mensch baut auf gemachte Erfahrungen auf. Das beginnt beim krabbelnden Kleinkind, über das forschende Kindergartenkind bis hin zum Vorschulkind mit den ersten Schreibversuchen. Diese Erfahrungen wirken stark auf das Grundgefühl ein, das wir lebenslang (unterbewusst) in Situationen des Lernens haben.

Mit der Portfolioarbeit machen wir Lernerfolge- bzw. Lernschritte sichtbar. Durch das Portfolio wird das Selbstbewusstsein gestärkt und das Kind bekommt gezieltes, positives Feedback. Die Kinder werden dazu aufgefordert, sich selbst kennenzulernen und über sich selbst nachzudenken. Für uns steht dabei die Wertschätzung, sowie die Arbeit mit jedem einzelnen Kind im Vordergrund.

Der eigene Lernerfolg ist der beste Motor und somit entwicklungsfördernd für jeden Menschen. Portfolio zielt auf ein selbstreflektiertes Lernen ab. Ich arbeite – ich dokumentiere – ich sehe, was ich kann – ich sehe eine Entwicklung.

Jedes Kindergartenkind hat zur Dokumentation eine Mappe, welche die gesamte Kindergartenzeit verwendet wird.

Beispiele für Portfolioblätter, die gemeinsam mit den Kindern erarbeitet werden:

- Selbstportrait
- Mein Geburtstag
- Geschafft-Gelernt
- Mein Kunstwerk
- Das möchte ich lernen
- Mein Urlaub
- Das möchte ich noch lernen
- Steckbrief

Das Führen der Portfoliomappe erfordert von den Kindern einige Leistungen:

- Fotos auswählen
- Texte überlegen und gestalten
- Verantwortung für den Ordner übernehmen
- Ordnung halten
- Entscheidungen treffen

Die Portfoliomappe gehört dem Kind. Beim Austritt aus dem Kindergarten nehmen die Kinder diese als Dokumentation ihrer Entwicklung sowie als Andenken an ihre Kindergartenzeit mit nach Hause.



Kindergarten- und Hortpädagogin, Sandra Omischl sowie

Kindergarten- und Hortpädagogin, Motopädagogin, Judith Schedl

) Projektarbeit

Mittelkindprojekt

Dieses Projekt ist ein regelmäßiger und wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit. Das Projekt findet jedes Jahr statt. Es betrifft die 4-5-jährigen Kinder (2. Kindergartenjahr). Es findet einmal wöchentlich über einen Zeitraum von 6 Monaten statt.

Motivation

Für die Mittelkinder ist es wichtig ihnen etwas Eigenes zu geben, sie in den Vordergrund zu stellen. Es ist eine Wertschätzung welche die Mittelkinder von unseren Pädagoginnen erhalten. Wir wollen damit die soziale und emotionale Kompetenz der Kinder steigern und fördern.

Themenschwerpunkt

Die Themen gestalten sich nach den Interessen der Kinder, und wo die Pädagoginnen glauben, dass die Schwerpunkte gut passen. Diese wären zum Beispiel: Zahlenprojekt, Die Reise um die Welt, Märchen, etc. Es ist wichtig, dass die Kinder Neues entdecken, verschiedenste Dinge erforschen und ihr eigenes Wissen einbringen können. Dadurch sollen den Kindern neue Werte vermittelt werden (Reise um die Welt – andere Kulturen näherbringen) und neue Themenbereiche (Zahlenprojekt) erschlossen werden. Den Kindern im Alter von 4-5 Jahren ist es sehr wichtig, sich aus der Gruppe hervorzuheben. Sie in ihrem Tun zu bestärken und ihnen das Gefühl zu geben, gehört zu werden!

Das Mittelkindprojekt ist eine gute Ergänzung zum Kindergartenalltag und bereitet den Kindern und Pädagoginnen sehr viel Spaß und Freude.

Kindergarten- und Hortpädagogin, Loli Mogaji

) Psychomotorik

Psychomotorische Entwicklungsbegleitung

„Lernen findet nicht nur im Kopf statt, sondern mit dem ganzen Körper.“ Deswegen ist es in unserem Kindergarten ein wichtiger Schwerpunkt, den Kindern genügend Raum und Zeit für Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu ermöglichen.

Der Rahmen der Psychomotorischen Entwicklungsbegleitung besteht darin, einer ausgewählten Kindergruppe für 1 ½ Std. im Bewegungsraum einen Erfahrungsraum anzubieten, wo motorische und sensorische Reize den Kompetenzbereich der Kinder erweitern.



Viele Bewegungserfahrungen haben den positiven Effekt, dass Kinder über aktives Bewegen und Handeln sich und ihre Umwelt leichter, effektiver und nachhaltiger erfahren und

begreifen. Sie bekommen direkte Rückmeldung über ihre Stärken und Schwächen und lernen damit umzugehen.

Positiver Umgang mit Stärken und Schwächen und eine aktive Entwicklungsbewältigung haben also einen unmittelbaren Effekt auf das Selbstbewusstsein, die Gesundheit und eine gestärkte Persönlichkeit.

Somit beschreibt die Psychomotorik einen entwicklungsbegleitenden Ansatz, wo Bewegung und Wahrnehmung das Ziel haben, den Menschen in seiner Persönlichkeit zu stärken.

Es wird bewusst versucht die Ressourcen der Kinder zu stärken und Raum zur persönlichen Entwicklung zu schaffen.

Die Psychomotorikerin versucht die Kinder dort abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung geradestehen und regt durch Spiel und Bewegung ein freudvolles und positives Zusammenwirken von Psyche und Motorik zur Entwicklungsförderung an.

Eine weitere Aufgabe der Psychomotorikerin besteht darin, die Beobachtungen der Kinder mit den GruppenpädagogenInnen und Sonderkindergartenpädagogin zu teilen und in fachlichen Austausch zu stehen.



Katja Schützenhofer, MA (Kindergartenpädagogin und Psychomotorikerin)

) Sensomotorische Angebote im Alltag

Wir beobachten bei den uns anvertrauten Kindern häufig, dass diese wenig Möglichkeit haben sich mit sensorischen Reizen zu versorgen (wenig „wildes Spiel“ in Lacken, Gatsch, Natur, usw.). Deshalb legen wir im Kindergartenalltag ein besonderes Augenmerk darauf Möglichkeiten dafür zu bieten.

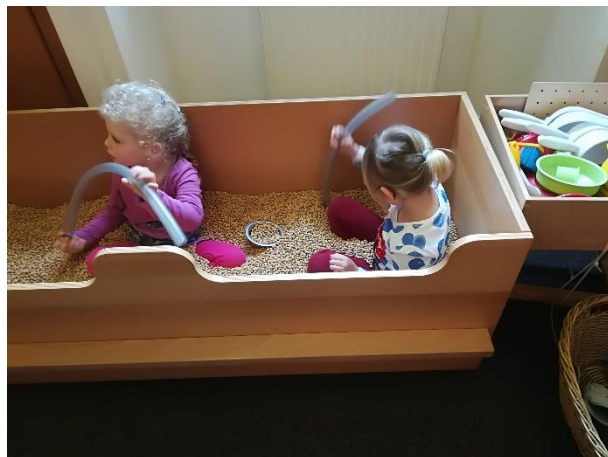
Das Spiel mit dem „Bodenplastilin“

Um die Kinder mit ihrem Spiel auf den Boden zu bringen und sie so in oft ungeübte Bewegungen zu bringen, bieten wir neben dem fixen Außenspielbereich „Plastilin bei Tisch“ das Plastilin häufig am Boden an. Den Ordnungsrahmen bereitet ein Bodenplastiktuch. Wer möchte darf die Füße und Beine freimachen und diese Körperteile ebenfalls mitspielen lassen. Die Kinder treten und hüpfen das Material platt. Sie kommen häufig in den Unterarmstütz - so werden z.B. die Schultern, Schulterblätter, die Diagonale im Oberkörper spürbar und unbewusst im Körperbild gefestigt. Durch das Einpacken unterschiedlicher Körperteile (z.B. Hand, Fuß, Schenkel) werden diese bewusster.



Das Spiel in der Kirschkernebox

Die Kirschkernebox ist eine ca. 150 mal 50 mal 60 cm hohe Holzkiste mit zwei Einstiegsvertiefungen. Darin befinden sich unzählige Kirschkerne. Die Kinder „tauchen“ in die Kerne einsinken darin wie in einer Badewanne oder legen sich hinein. Sie haben die Möglichkeit den ganzen Körper mit den Kernen zu bedecken oder nur ein wenig in die Masse einzusinken. Falls einem Kind das direkte Bad in den Kernen zu viel ist, kann es auch von außen - bei den Einstiegsvertiefungen in die Kerne greifen und damit spielen.



Die Kerne umschließen das Kind und geben einen starken Spürreiz, sodass eine Differenzierung im Körperbild wie von alleine stattfindet.

Oft agieren die Kinder zu zweit und vergraben sich; lassen Kerne aufeinander rieseln oder versuchen mit vereinten Kräften den Kistenboden von den Kernen freizuschaufeln. Neben der Kirschkernebox befindet sich eine Kiste mit Utensilien, welche in das Kernebad mitgenommen werden dürfen: Schaufeln, Schüsseln, Töpfe, Trichter, Schläuche, Schöpfer. Das intensive Spiel in den Kernen gibt den Kindern direkte Rückmeldung über ihre Körpergrenzen. Das Gewicht der Kerne beim Verschieben der Masse wirkt bis auf die Muskeln und Knochen, welches dem Kind wiederum Informationen über ihre Stellung und Haltung liefert.

Das Spiel mit intelligenter Knete

Diese spezielle Knete hat besondere Eigenschaften. Sie muss mit viel Kraft auseinander gezogen werden - dann dehnt sie sich wie Kaugummi. Man kann sie reißen, dann reißt sie wie Papier. Formt man sie zu einem Ball, springt sie wie ein Flummi. Manche Kneten verändern ihre Farbe je nachdem wie warm sie sind. Wir bieten dieses Material an um die Kinder in ihrem Handgeschick, der Fingerfertigkeit sowie ihrer Kraftdossierung zu fördern. Weiters fokussiert die Knete häufig die Aufmerksamkeit.



Das Spiel mit einer Schüssel Wasser und einer kleinen Seife

Die Kinder arbeiten im Stehen. Der Arbeitsrahmen ist die Wasserschüssel. Die Kinder können Seifen unterschiedlicher Größe und Form wählen. Dieses Angebot zur taktilen Wahrnehmung schafft unterschiedliche Stimmungen – von sehr konzentriert, in sich gewandt bis lustig, partnerschaftlich. Meist arbeiten mehrere Kinder rund um einen Tisch. So werden auch soziale Aspekte geschult - Seifen abwechseln, tauschen, warten, beobachten was macht die/der Andere mit der Seife. Bei diesem Spielangebot sind die Kinder sehr in ihrer Kreativität gefordert. Da sie nur das Material zu Verfügung gestellt bekommen und sich selbst darauf einlassen müssen - „Probier mal aus, was du damit machen kannst“.

Das Schminken

Die Form des Arbeitsfeldes ist hierbei immer etwas anders. Mal steht ein Spiegel am Tisch und die Kinder sitzen davor; mal stellen wir den Spiegel an die Wand, sodass die Kinder am Boden arbeiten und sich auch davorlegen können. Die Schminkstifte sind auf Wasserbasis. D.h. die Kinder müssen den Stift immer in eine Schüssel Wasser tauchen bevor dieser gut auf der Haut malt. Ein weiterer Vorteil ist, dass sie gut vertragen werden und leicht abzuschminken sind. Die Kinder arbeiten hier sehr selbstständig. Für uns steht der Prozess und nicht das Resultat im Vordergrund. Die Kinder erleben taktile Reize an unterschiedlichen Körperstellen-starke Körperbildarbeit! Je nachdem welchen Stift sie wählen, ist auch der Reiz ein anderer - fester, spitzer, weicher, leichter. Die Kinder können für sich sein oder im Austausch mit anderen Kindern arbeiten. Durch das Arbeiten mit dem Spiegel schulen sie, so ganz nebenbei, auch ihre Raum-Körper-Wahrnehmung.

Das Slimy-Spiel

Aus Mais - oder Kartoffelmehl wird mit Wasser ein Material angemischt, welches flüssig und hart zugleich ist. Slimy fasziniert und bindet die Aufmerksamkeit. Das Slimy befindet sich in einem Tablett mit hohem Rand auf einer rutschfesten Unterlage. Es kann auch direkt auf dem Tisch für mehrere Kinder angeboten werden. Die Kinder wischen, kneten, drücken, schieben,



staunen, beobachten, lassen das Slimy von den Händen tropfen, verstecken oder suchen Spielmaterial (wird manchmal dazu geholt), uvm. Das Slimy-Spiel gibt starke taktile Reize und das Kind arbeitet intensiv in der Eigenwahrnehmung. Durch das Schieben und Wischen werden Körperteile (wie z.B. das Schulterblatt) gut spürbar. Kinder denen der direkte Kontakt zu diffus ist, bieten wir Übergangsobjekte an (z.B. Stäbchen, Schieber, Löffel), um das Schieben und Wischen ohne direkten Hautkontakt zu ermöglichen. Auch Waschmöglichkeiten sind immer in der Nähe.

Das Bewegen mit Gewichtsmanschetten

Um in der Tiefenwahrnehmung Gelenke und Muskeln zu aktivieren und Kindern neue Eigenwahrnehmungserfahrungen zu ermöglichen, haben wir Gewichtsmanschetten. Diese können an unterschiedlichsten Körperstellen angebracht werden (z.B. Hüfte, Armgelenke, Knöchel, quer um den Oberkörper, usw.). Häufig werden sie in Verbindung mit Bewegungslandschaften angeboten, um den eigenen Körper mit der neuen Gewichtsverteilung gleich ausprobieren zu können. Die Manschetten finden aber auch im Spielalltag ihren Einsatz. Im Gleichgewicht werden die Kinder hier ebenfalls gefordert und gefördert. Jedes Kind entscheidet eigenständig, wann, wie viel und wo Gewichte angebracht werden. Manche Kinder unterstützt die „Schwere am Körper“ in ihrer Konzentration. Sie schaffen es so leichter ihre Aufmerksamkeit zu richten.

Das Spiel mit Creme

Den Kindern wird Creme als Spielmaterial angeboten. Diese feste Körpercreme bietet beim Eincremen einen gewissen Widerstand, so arbeiten die Kinder in die Tiefe (mehr Druck auf die Haut). Dieses taktile (spüren) Angebot wird mal nur auf die Hände beschränkt, mal dürfen die Kinder ihren ganzen Körper einbeziehen. Es besteht auch die Möglichkeit mit der Creme am Tisch zu arbeiten - dann Wischen und Schieben die Kinder zusätzlich. Im Fokus haben wir beim Cremeschmieren ganz klar die Eigenwahrnehmung und die Differenzierung im Körperbild. Ob das Kind alleine agiert oder von einem Erwachsenen zulässt z.B. Finger differenziert zu bekommen, entscheidet die direkte Rückmeldung des Kindes.

Das Spiel mit dem kinästhetischen „Zauber“-Sand

Der kinästhetische Sand hat eine etwas klebrige Konsistenz. Dadurch animiert er zum Schütten und Kneten. Er kann geformt werden und zerfließt bei Berührung. Kinder agieren hier häufig gemeinsam und üben sich in ihrer Sozialkompetenz. Jedoch auch ein Spiel alleine lässt das Kind ganz besondere Erfahrungen sammeln. Das Hantieren mit dem Material zwischen den Händen, sowie mit Formen oder Werkzeugen fördert das Kind. Die Fingerdifferenzierung, das Kräftigen der Hand- und Fingermuskulatur und die Auge-Handkoordination werden durch den Zaubersand aktiviert.

Das Spiel mit Rasierschaum

Durch das Angebot mit Rasierschaum zu hantieren/spielen geben wir den Kindern durch ein weiteres Material die Möglichkeit ihre sensorische Wahrnehmung zu differenzieren und zu verfeinern. Meist arbeiten die Kinder stehend beim Tisch. Jedes Kind bekommt Rasierschaum und entscheidet selbst, ob es für sich arbeiten möchte oder mit den mitspielenden Kindern eine „Schaumgemeinschaft“ bildet. Neben den taktilen (spüren)Reizen, der Auge-Hand-Koordination und dem olfaktorischen System (Geruch) werden auch höhere Funktionen gefördert. Wenn das Kind z.B. beginnt im Schaum zu malen oder Spuren zu ziehen und diesen zu folgen oder gar zu Schreiben. Häufig wird in der Rasierschaumarbeit auch die Seitigkeit der Kinder bzw. die Kreuzung der Körpermitte (die Kinder übergreifen – kreuzen) angesprochen.



Durch diese vielseitigen Möglichkeiten sich mit dem Material in Verbindung mit dem eigenen Körper auseinander zu setzen, sprechen wir das Kind ganzheitlich an. Es lernt seinen Körper besser kennen, plant sein Tun, lernt räumliche Lagen und Beziehungen bzw. vollzieht eine Figur-Hintergrundwahrnehmung. Dabei erfährt es Zeit, Geduld, Verständnis, Grenzen, Aufmerksamkeit, Motivation, Konzentration und all dies soll zu einem seelischen Gleichgewicht beitragen.

Sonder- und heilpädagogische Kindergartenpädagogin und Sensorische Integrationspädagogin, Katharina Schwarz- Steinklammer

) Tablettspiele

Bei Tablettspielen handelt es sich um Spielangebote welche die Kinder immer im Ordnungsrahmen eines Tablets vorfinden. Dieser Ordnungsrahmen wird ergänzt durch ein Foto des Tablets, welches im Spieleregal klebt, um den richtigen Ort zum Wegräumen wieder zu finden.

Die Übungen auf dem Tablett sind so aufgebaut, dass das Kind optimal in seiner Selbständigkeit unterstützt wird. Es gibt einen Auftrag, Handlungsablauf und meist einen vorgegebenen Schluss bzw. eine definierte Form in der das Tablett wieder weggeräumt werden soll.

Was befindet sich auf den Tablets?

Die Spielinhalte sind inspiriert von der Montessoripädagogik und sonder-und heilpädagogischen Inhalten.

Je nach Jahreszeit; Gruppenthema; Kinderthema sowie allgemeinen pädagogischen Lernzielen werden Spiele und Übungen gestaltet:

- Materialien einwerfen

- Materialien von A nach B transportieren mit Pinzette, Gurkenzange, Essstäbchen, Löffel, Sieb, Zange, Magnet, Zuckerzange, Schöpflöffel, Spachtel, uvm.
- Farben sortieren auf unterschiedlichste Art und Weise.
- Zählen und Mengen erfassen, z.B. Materialien abzählen und einwerfen; Eistüten mit der richtigen Anzahl von Eiskugeln füllen
- Zahlen und Buchstaben spielerisch kennenlernen, z.B. beschriftete Autos auf den Parkplatz mit der selben Zahl parken; Flaschendeckel mit Buchstaben am Tablett, dem Alphabet nach zuordnen
- Übungen um zur Ruhe zu kommen, z.B. Mandalas legen auf einem Spiegel; Steine mit Wasser bepinseln
- Spiele zum räumlichen Erfassen/ Grenzen wahrnehmen, z.B. Filzfiguren mit Materialien ausfüllen; Unterschiedlich große Deckel ihrem Durchmesser nach zuordnen
- Taktile Differenzierung:
 - Diverse Wühlschüsseln (Reis, Bohnen, Verpackungsmaterial, uvm.) in denen Gegenstände (Schlüssel, Glaseier, Autos, Tiere, Zahlen, Buchstaben, Kastanien, uvm.) versteckt sind. Häufig wird diese Übung mit der Option eines Auftrages verknüpft, z.B. ordne die gefundenen Schlüssel ihrem Schatten zu; Welche Glaseier sind gleich- lege sie gemeinsam in ein Schüsslerl; ordne die gefundenen Spielzeugtiere einem Element zu wo es lebt – Erde, Wasser; Luft, uvm.
 - Fühlsäckchen
 - Spiele mit Wasser und z.B. Schwämmen; Seifen; uvm.
- Spiele die das Handgeschick fördern: Spiele mit Plastilin; den Schlitz in einem Tennisball aufdrücken; Schneideübungen; Diverse Übungen mit Zangen und Kluppen; Schwungübungen; Glöckchen aufstecken; Auffädelspiele; Schraubenmuttern aufschrauben; uvm.
- Spiele zur Wahrnehmungsschulung über das Gehör – Geräuschememories
- Spiele bei denen Körperdifferenzierung stattfindet, z.B. Kaffeebohnen reiben – Schulter und Armdifferenzierung durch die Drehbewegung; Finger nach Vorlage mit unterschiedlich bunten Ringen bestecken
- Kognitive Vorgänge werden unterstützt, z.B. nach optischer Vorgabe bunte Duplosteine einordnen; Welche Ohren passen zu welchem Hasen- Stecke sie richtig auf
- Übungen zum optischen differenzieren. Materialien z.B. aussieben; Unterschiedliche Bohnen, Nudeln, Weihnachtsschmuck usw. sortieren
- Übungen des täglichen Lebens finden sich auch im Rahmen der Tablettspiele wieder, z.B. Händewaschen; Schütten und Leeren; Tisch decken; Schuhe putzen



- Spiele die logopädische Inhalte berücksichtigen, z.B. Ansaugspiele; Spiele zur Luftstromlenkung-Materialien zu einem Ziel pusten; Reimspiele; Übungen zum Anlauten, z.B. Anlautkiste-Material zuordnen

Sonder- und heilpädagogische Kindergartenpädagogin und Sensorische Integrationspädagogin, Katharina Schwarz- Steinklammer

) Sprachförderung – BESK

Der Sprache wird als wesentlicher Baustein der kognitiven und sozial-emotionalen Entwicklung in unserem Haus große Aufmerksamkeit geschenkt.

So wird grundsätzlich auf ein sprachförderliches Klima wert gelegt. Die Kinder bekommen Raum und Aufmerksamkeit um zu erzählen, einerseits im Alltag und andererseits zu festgelegten Zeiten wie Gesprächskreisen. In diesem Rahmen hält der Sprecher einen „Erzählstein“ in der Hand und wird beim Reden nicht unterbrochen. Hier lernen die Kinder anschaulich, dass das sich gegenseitige Zuhören genauso wichtig ist wie das eigene Erzählen.

Sprache ist auch ein wichtiges Element der Konfliktbegleitung von Kindern. Die beiden Gegner werden angehört, und dazu angeleitet, einander gegenseitig zuzuhören. Dann wird gemeinsam über eine für alle zufriedenstellende Lösung nachgedacht.

Einen wichtigen Aspekt der Sprachförderung bilden auch die täglichen in der Gruppe eingenommenen Mahlzeiten. Um den Esstisch herum können sich sowohl zwischen Kindern als auch mit Erwachsenen sehr entspannt Gespräche entwickeln (nicht zuletzt ist das auch ein Grund, warum das Mittagessen in der Gesamtgruppe eingenommen und nicht buffetartig gestaltet wird).

Ebenso wird darauf geachtet, dass in der Bildungsarbeit altersentsprechende Lieder, Gedichte und Fingerspiele angeboten werden. Die Verbindung mit Musik und Bewegung hat sich bewährt, um vielen (auch mehrsprachigen) Kindern freudiger leichter einen Zugang zu Sprache zu verschaffen und Kenntnisse zu vertiefen.

Unseren Kindergarten besuchen Kinder unterschiedlichster Herkunft. Hier wird noch einmal besonders deutlich, dass Sprache einen wichtigen Aspekt in der Identitätsentwicklung und -findung darstellt. Um dem auch entsprechend Anerkennung zu zollen, wird z.B. in allen Sprachen der beim Mittagessen anwesenden Kinder „guten Appetit“ gewünscht.

Der Kindergarten verfügt über eine Kooperation mit einer Logopädin. Diese kommt einmal im Jahr ins Haus und führt nach Wunsch und Bedarf eine logopädische Untersuchung und Einschätzung durch.

Zusätzlich zur logopädischen Untersuchung wird seit Jahren von den Sonderkindergartenpädagoginnen der BESK und BESK-DaZ durchgeführt, nach Einverständnis der Eltern.

Diese beiden Testverfahren für Kinder mit Deutsch als Mutter- bzw. als Zweitsprache haben eine Einschätzung des allgemeinen Sprachentwicklungsstandes zum Ziel. So geht es hier um Sprachverständnis, Grammatik und Syntax, Wortschatz aber auch um den individuellen

Spracheinsatz, z.B. Nacherzählen einer Geschichte. Logopädische Themen wie z.B. nicht altersgemäße Entwicklung der Lautbildung bzw. des Sprechflusses werden ebenso notiert.

Das genaue Hinsehen mittels des Testverfahrens hat sich sehr bewährt. Es verschafft den Kolleginnen im Haus zusätzlich zur Alltagsbeobachtung ein verfeinertes Bild, um darauf aufbauend die Bildungsarbeit zu gestalten. Und durch die Wiederholung des Testverfahrens nach einem Jahr kann jeder Entwicklungsfortschritt gut beobachtet und dokumentiert werden.

Sonderkindergartenpädagogin, Astrid Tribl-Englerth MA

) Tanzpädagogik

Durch das Angebot der elementaren Tanzpädagogik, unterstützen wir die Kinder auf vielfältige Art und Weise in ihrer Entwicklung. Mit dem Einsatz von ausgewählter Musik wird nicht nur das Rhythmusgefühl der Kinder geschult, sondern auch die Selbst- und Fremdwahrnehmung. Bei den verschiedensten Musikstücken, werden neben tanz-typischen Gegenständen wie Tücher, Bänder, Röckchen, auch alltägliche Gegenstände (z.B. Löffel, Stifte, Bälle, ...) eingesetzt, um ergänzend die Sachkompetenz und die motorischen Fähigkeiten der Kinder zu erweitern. In der elementaren



Tanzpädagogik werden alle Sinne der Kinder angesprochen, um jedes Kind individuell abzuholen. Da unser Haus offen ist, sind die Tanzeinheiten nicht wie in einem außenstehenden Kurs getrennt nach Altersstufen, sondern altersgemischt, wodurch die Kinder von den Erfahrungen aller profitieren. Durch die Vielseitigkeit der Musikarten lässt sich das Tanzen rund ums Jahr sehr gut in den Kindergartenalltag integrieren und bringt allen viel Abwechslung.



Kleinkind- und Tanzpädagogin, Marina Frank

) Wald

Waldkinder

Im Wald vom Wald lernen ...

Seit einigen Jahren sind Waldtage ein fixer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Der Wald bietet unseren Kindern eine Vielzahl von Erfahrungsmöglichkeiten, die nur in diesem Lebensraum zu finden sind. Er ist ein Ort der Erholung und ein wichtiger Kontrast zur Hektik des Alltags in unserer Großstadt. Ein Aufenthalt im Wald ermöglicht für die gesamte kindliche Entwicklung förderliche Erfahrungen, die in vergleichbarer Form und Vielfalt in keinem anderen Umfeld gemacht werden können. In dieser Atmosphäre bemerken Kinder und Erwachsene oft Dinge, die ihnen vorher nicht bewusst waren.



Der Wald stellt für viele Kinder einen ungewohnten Freiraum dar, der sie mit unbekannten Situationen konfrontiert. Die Kinder werden dadurch angeregt neue Handlungsstrategien zu entwickeln und Lösungsansätze anzuwenden. Unsere Kinder begegnen außerdem einer Vielzahl von motorischen Herausforderungen: auf Bäume klettern, über Wurzeln stolpern, Hügel erklimmen, größere Äste schleppen, mit Stöcken Erdlöcher graben.

Die Wahrnehmung der Natur mit allen Sinnen ermöglicht dem Kind ganz individuelle Erfahrungen zu sammeln und einen persönlichen Zugang zum Lebensraum Wald zu finden.

Ein Moospolster nur zu sehen ist etwas anderes, als ihn zu erfühlen und an ihm zu riechen.

Begegnungen mit Tieren wie Weinbergschnecken retten, Käfer streicheln, Ameisenhaufen beobachten... lassen Achtung und Zuneigung vor der Schöpfung wachsen. Kinder lernen im

Wald, indem sie ihre Umwelt begreifen. Diese Erfahrungen führen in weiterer Folge auch zu einer differenzierten Körperwahrnehmung.

Im Wald gibt es viele Möglichkeiten zum Entdecken, Erproben, Erfinden, Experimentieren, Erforschen, zum eigenständigen Tun!

Weitere positive Elemente der Waldtage sind Anregung der Phantasie und Kreativität der Kinder durch nicht vorgefertigtes Spielzeug. All diese Aspekte verhelfen unseren Kindern immer mehr Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu entwickeln.

Es ist uns wichtig, in den Kindern Begeisterung für den Lebensraum Wald zu wecken, damit sie Freude an der Natur entwickeln können und einen nachhaltigen, achtsamen, wertschätzenden Umgang mit dieser pflegen.



**SONNE UND REGEN,
WASSER UND STEIN,
EIN WALDKIND WILL ICH SEIN!**

Kindergartenpädagogin, Christine Traxler

Eingewöhnung

Durch unseren durchgehenden Betrieb können neue Kinder im Juli / August oder September eintreten. Die Termine werden mit den Eltern im Vorfeld abgesprochen.

Die neuen Kinder starten in gestaffelter Form, das heißt, es beginnen maximal 2 Kinder am selben Tag.

Wichtig sind uns nach Rücksprache der Eltern folgende Fragen:

-) Wie lange haben die Eltern für die Eingewöhnung Zeit?
-) Wurde das Kind schon außerhäuslich betreut (Tagesmutter, Krabbelstube)?
-) Welche persönliche Vorlieben und Abneigungen hat das Kind?

Unterstützend dazu haben wir einen Entwicklungsfragebogen erarbeitet, der schon bei der Einschreibung im Jänner mitgegeben wird und der uns ermöglicht uns speziell auf jedes Kind vorzubereiten. Die ersten 3-4 Tage empfehlen wir, dass ein Elternteil mit dem Kind im Kindergarten bleibt. Eine tägliche Stundensteigerung von 1-2 Stunden wird vorgeschlagen.

Je nach Persönlichkeit des Kindes (und Zeitressourcen der Eltern) steigern wir innerhalb von 14 Tagen die Zeiten, in denen das Kind alleine bei uns im Kindergarten bleibt.

Die Eltern müssen für uns in der Nähe bleiben und telefonisch erreichbar sein. So können wir Vertrauen zu beiden Teilen (Eltern und Kind) aufbauen.

Wenn das Kind bei der Übergabe weint und es sich nach ca. 15-20 Minuten nicht beruhigen lässt, halten wir telefonische Rücksprache mit den Eltern. Die Eingewöhnung wird für das Kind leichter, wenn es immer wieder kehrende Rituale hat oder Lieblingsstofftiere, Schnuller, usw., lieb gewonnene Dinge von Zuhause

mitnehmen darf. Uns ist in dieser Zeit besonders feinfühliges, aufmerksames pädagogisches Handeln wichtig, denn in dieser Phase wird die Beziehung und das Vertrauen aufgebaut. Durch die hohe Professionalität gelingt es, jede Familie bei diesem Prozess individuell begleiten zu können. Auch der hohe Personalstand (4 Kolleginnen in einer Gruppe) ermöglicht diesen qualitativ hohen Prozess!



Liebe(r) !

Herzlich willkommen bei uns in der
Regenbogengruppe!

Hier im Kindergarten brauchst Du folgende Sachen:

- ☺ Hausschuhe (die du dir alleine anziehen kannst)
- ☺ Ein (Stoff-)Sackel mit zwei Garnituren Reservewäsche
- ☺ Turnsackel mit T-Shirt und Turnhose (keine Turnpatschen, wir turnen barfuß)
- ☺ Badehose/-anzug und Handtuch (nur im Sommer)
- ☺ Regengewand (Gummistiefel, Regenhose, Regenjacke)

*Liebe Eltern, bitte beschriften Sie **alle** Sachen Ihres Kindes, es ist sonst für alle sehr schwierig, die Dinge richtig zuzuordnen.*

Dein Kindergartenzeichen

Wir freuen uns schon auf Dich!!!

Einen schönen Start im Kindergarten wünscht Dir
das Regenbogenteam

Feste

(siehe religionspädagogisches Konzept)

Durch unsere Feiern und Feste erleben die Kinder sehr bewusst kulturelle Traditionen in unserer Gesellschaft.

Das „Wir“ – Gefühl wird gestärkt und durch die gemeinsame Vorbereitungszeit erleben die Kinder mit allen Sinnen den Festgedanken und das Eingebunden sein in eine große Gemeinschaft.

Unsere Jahreskreislauf-Feste:

Erntedank
St. Martin
St. Nikolaus
Advent – Adventkranzweihe
Fasching
Ostern

Zusätzliche Feste in der Gruppengemeinschaft:

Geburtstage
Schultaschenfest
Vorschulfest
Frühlingsfest

Individuelle Feste:

Projektabschlussfest
Pyjamaparty
etc.



Teamarbeit

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, **alle** Aspekte in der Bildung und Erziehung zu berücksichtigen. Im Team reflektieren, evaluieren und planen wir unsere Angebote und Aktivitäten.

Dabei ist uns die Freude an der Arbeit und die persönliche Weiterbildung/ Weiterentwicklung jedes Einzelnen von großer Bedeutung.

Unsere Teamarbeit

-) Tägliche Morgenbesprechung des ganzen Teams mit Leitung (ca. 10 Minuten)
 - Eckpunkte des Tages werden besprochen
-) 1x wöchentlich von 7⁰⁰ bis 8⁰⁰ Uhr pädagogische Sitzung mit Leitung
 - Erstellung des Wochen- und Raumplanes
-) 1x monatlich Teamsitzung von 17⁰⁰ bis 19⁰⁰ Uhr mit allen Pädagoginnen, Assistentinnen und der Leitung
 - Erarbeitung eines pädagogischen Themas, pädagogischer Input (von Leitung) und Administratives
-) 4x jährlich Assistentensitzung mit Leitung
 - Aufgabenbereiche, Informationsaustausch
-) Pädagogische Sitzung im Mai und September von 17⁰⁰ bis 20⁰⁰ Uhr
 - Detaillierte Planung des kommenden Arbeitsjahres, Verantwortlichkeitserteilung für diverse Feste, Projektarbeit, ...
-) 1x Pädagogischer Konferenztag mit Leitung am Freitag vor Pfingsten von 7⁰⁰ bis 17⁰⁰ –
 - > Kindergarten und Hort haben geschlossen!
 - Themen: pädagogischer Vortrag, Teamarbeit (kleines + großes Team), Planung für jede einzelne Gruppe
-) 1x monatlich separate Kindergarten und Hort Besprechung mit Leitung
-) Sonder- und Heilpädagoginnen-Besprechung je nach Bedarf

Die Planung der Sonder- und Heilpädagogin ist in besonderer Weise individuell auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt und wird im Team besprochen.

Unser Team

Unser Personalstand ist **über** dem gesetzlich vorgeschriebenen Pädagoginnen/ Assistentinnen stand!

1 Leitung

2 Sonder- und Heilpädagoginnen

5 Kindergartenpädagoginnen

2 Hortpädagoginnen (welche am Vormittag im Kindergarten mitarbeiten)

7 Kindergarten und Hortassistentinnen (wobei die Hortassistentinnen an 2 Vormittagen im Kindergarten mitarbeiten)

1 Verwalter

2 in der Küche Koch und Hilfskraft

2 Reinigungskräfte

Kindergarten und Hortteam arbeiten eng zusammen und in unserem offenen Haus sind alle Kolleginnen für jedes Kind mitverantwortlich für das Wohlergehen und die Entwicklung! Wenn ein Kind von mehreren Kolleginnen beobachtet wird, können deren Beobachtungen im Team reflektiert werden, diskutiert und evaluiert werden. Somit haben wir eine hohe Qualität von Beobachtungsergebnissen in unserem Haus!

Unsere pädagogische Haltung

-) Zeit für die Beziehung zu jedem Kind ist oberste Priorität in unserer Bildungsarbeit!
-) Wir verstehen uns als Entwicklungspartnerinnen, um die Stärken und Schwächen jedes Kindes zu erfassen und daraus pädagogische Handlungen abzuleiten
-) Prozess und Kind-orientiertes Arbeiten findet täglich statt
-) Beobachtungen und Reflexionen sind wichtige Bestandteile unserer Arbeit
-) Wir haben Vertrauen in die Kompetenz und Selbständigkeit der Kinder
-) Das Freispiel ist ein wichtiger Bildungsprozess
-) Für die Planung von Bildungsprozessen sind die Wünsche und Bedürfnisse der Kinder eine wichtige Grundlage – situativer Ansatz!

Pädagogische Dokumentation und Planung

Pädagogisch bedeutsame Prozesse werden individuell von jeder Pädagogin schriftlich festgehalten und somit reflektiert.

Das schriftliche Festhalten von Inhalten werden in den Planungen dargestellt. Somit bekommt jeder einen Überblick seiner gesetzten Aktivitäten über einen bestimmten Zeitraum.

Im offenen Arbeiten ist die Kindbeobachtung ein wesentlicher Schwerpunkt.

Dokumentation und Planung wird in einem dialogischen Prozess gemeinsam entwickelt und schriftlich festgehalten.

Wochenraumplan _____					
	Donnerstag	Freitag	Montag	Dienstag	Mittwoch
					
					
					
		SOKI	(VS-Arbeit)	Psychomotorik	TURNEN (2 Gruppen) - - 3. GR:
Hort 1	SOKI- Astrid		SOKI	Loli- Mittelk.	
Hort 2	(Englisch)		VS -ARBEIT		
SOKI Kinder Katharina					
SOKI Kinder Astrid					

Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Wir tragen mit den Eltern die Verantwortung für die Entwicklung des Kindes.

Dabei ist es uns wichtig, unsere Bildungsarbeit und Beobachtung für die Eltern transparent zu machen.

Die Dokumentation der kindlichen Entwicklung dient als Grundlage für die Bildungspartnerschaft. Zum Beispiel wird durch Fotos und Elternbriefe bei uns diese Transparenz geschaffen.

Durch den in jeder Gruppe ausgehängten Monatsplan, sowie auf der Gruppenpinnwand ausgehängten Informationsbrief bekommen die Eltern Einblicke in unsere Bildungsarbeit.

Viermal im Jahr erscheint für jede Familie eine Kindergartenzeitung mit vielen pädagogischen didaktischen Aufzeichnungen.

Ebenfalls vier Mal im Jahr, erscheint von der Leitung ein Elternbrief mit pädagogischen und organisatorischem Inhalten.

In eigenen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern und Pädagoginnen und bei Bedarf Sonderpädagoginnen, werden die Lernfortschritte, soziales Verhalten, persönliche Vorlieben, etc. ausführlich besprochen. Aus den Beobachtungen unsererseits lassen sich gemeinsam mit den Eltern Schritte für die weitere Förderung des Kindes ableiten. Dabei ist uns ein sachliches und wertschätzendes Gesprächsklima wichtig. Offenes und respektvolles Miteinander und Verständnis gegenüber der individuellen familiären Situation ist wesentlich bei unserer pädagogischen Arbeit.

Bei familiären Schwierigkeiten unterstützen wir die Eltern und suchen gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten.

Wir leben Bildungs- und Erziehungspartnerschaft durch:

-) Elterngespräche (Anmeldung, kurze Tür und Angelgespräche, terminlich ausgemachte Elterngespräche)
-) Elternbriefe und andere schriftliche Mitteilungen
-) Gruppenpinnwandtafeln
-) Homepage: www.pfarre-hetzendorf.at
-) 2 Elternabende (für neue Eltern im Mai, gruppeninterne Ende September)
-) „Schnuppertage“ – sehen wir als vertrauensbildendes Angebot
-) Gemeinsame Feste
-) Portfolio (Veranschaulichung der Bildungsbiografie des Kindes in einer Mappe)

Zusammenarbeit mit externen Bildungspartnern

-) Bibliothek: im Untergeschoss des Hauses
-) Theater: Theatergruppen werden eingeladen oder besucht
-) Volksschule Rohrwassergasse: Kooperation und Austausch mit Direktorin und Lehrer/innen
-) Rotes Kreuz: Erste-Hilfe-Kurse für Vorschulkinder
-) Zusammenarbeit mit der Pfarre Hetzendorf: 1x jährlich Messgestaltung, Pfarrer-Treffen, Jungschar, diverse Feste
-) Individuelle Projekte mit externen Organisationen (ORF, Gartenbauschule, ...)

Leitungsverantwortung im offenen Kindergarten

Die Aufgaben umfassen alle organisatorischen und administrativen Tätigkeiten sowie die Gewährleistung von fachlicher Qualität und die Teamleistung, Teampflege und Teamarbeit. Der Leitung ist es ein Anliegen, die Pädagoginnen und Assistentinnen inhaltlich und fachlich zu inspirieren und mit dem Team gemeinsam wissenschaftliche Erkenntnisse in der Kleinkinderforschung für die Arbeit im Kindergarten aufzuarbeiten. Für den Hort werden ebenfalls entsprechend dem Alter der Kinder pädagogische Schwerpunkte thematisiert und umgesetzt.

In der wöchentlichen Pädagogensitzung, den monatlichen Teamsitzungen sowie am pädagogischen Konferenztag werden pädagogische Impulse gesetzt und entsprechend damit gearbeitet.

Es findet auch reger Austausch in terminlich abgestimmten Besprechungszeiten statt.

Die Leiterin unterstützt ihr Team darin, die Bildungs- und Erziehungsprozesse für die Eltern und die Öffentlichkeit nachvollziehbar zu machen.

Sie befürwortet und unterstützt den regelmäßigen Austausch zwischen Eltern und den zuständigen Kindergartenpädagoginnen und Sonderpädagoginnen. Die Leitung steht allen Kolleginnen und den Eltern zur Seite.

Zur Qualitätssicherung unterstützt sie die externen Fort- und Weiterbildungsangebote für ihr Team.

Die Leiterin führt ihr Team partnerschaftlich und verstärkt die hohe Eigenverantwortlichkeit jeder einzelnen Kollegin. Teamarbeit ist der Leiterin sehr wichtig und sie ist täglich bestrebt, die Teamfähigkeit zu stärken. Denn diese ist die Kompetenz, mit Unterschieden umzugehen und diese produktiv zu nutzen.

Ihr Leitspruch ist: „**Unser Teamverhalten spiegelt sich im Verhalten der Kinder wieder!**“

Sechs Mal im Jahr besucht sie die Leiterinnensitzung der Fachinspektion der Erzdiözese Wien. Dort werden alle wichtigen Informationen weitergegeben und fachlicher Austausch findet statt.

Übergang vom Kindergarten in die Schule/Hort

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder gezielt in die Ausbildung ihrer **Sach-, Sozial-, Selbstkompetenz** sowie in ihren **lernmethodischen Kompetenzen** gefördert und begleitet.

Die ganzheitlichen Lernerfahrungen in folgenden Bereichen orientieren sich am bundesländerübergreifenden Bildungs-Rahmen-Plan (Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen – bmwfi)

-) Sprache und Kommunikation
-) Ethik und Gesellschaft
-) Emotionen und soziale Beziehungen
-) Bewegung und Gesundheit
-) Ästhetik und Gestaltung
-) Natur und Technik

Wir unterschützen jedes Kind in der Entwicklung seiner Arbeitshaltung (Selbständigkeit, Sorgfalt, Ausdauer, Konzentration). Das Kind wird im Lernen durch Tun gefördert. Im sozialen Verhalten zu anderen Kindern und Erwachsenen lernt das Vorschulkind Empathie, Konfliktlösung, Frustrationstoleranz, Gesprächskultur und leistungsorientiertes Arbeiten. (Zusammenarbeit). Gezielt setzen wir fein- und grobmotorische Übungen für das spätere Erlernen von Schreiben, Lesen und Rechnen ein. Die Themen der Projektarbeit leiten sich aus den Interessen der Vorschulkinder ab. Die geplanten Projekte erstrecken sich über längere Zeitrahmen und betreffen je nach inhaltlicher Ausrichtung mehrere Bildungsbereiche! Der Höhepunkt ist im Mai/Juni die Aufführung eines Theaterstückes (siehe separate Berichte). Der Übergang in den Hort erfolgt fließend, da die Kinder schon in der Kindergartenzeit in den Horträumen spielen und die Hortkinder bei den Angeboten des Kindergartens am Nachmittag mitagieren können. Die Hortpädagoginnen und Assistentinnen sind den zukünftigen Hortkindern vertraut, da diese am Vormittag im Kindergarten mitarbeiten.

Schlusswort?!

Eigentlich sind Sie nun am Ende unserer pädagogischen Konzeption angelangt und Sie können sich somit ein wenig vorstellen, wie vielfältig und wichtig die Kindergartenzeit als erste Bildungseinrichtung für Ihr Kind ist.

Unser Kindergarten stellt jedoch nur **einen** Bestandteil im Leben Ihres Kindes dar. Wir verstehen uns deshalb als familienergänzend und **nie** als familienersetzend.

Eine ganz wichtige Prägung erfährt Ihr Kind in seiner Familie und wir wollen Sie so gut wie möglich unterstützen und Ihr Kind fördern! Wie in unseren Anfangsworten auf Seite 6 handelt es sich bei diesem Konzept nicht um ein abgeschlossenes Werk. So wie auch Ihr „Eltern-sein“ mit Ihrem Kind nie abgeschossen sein wird.

Wir freuen uns gemeinsam mit Ihrem Kind und Ihnen jeden Tag ein Stück des Lebensweges gehen zu dürfen!

Wien, Hetzendorf, Mai 2018



Leiterin

Hort

In unserem Haus gibt es zwei Hortgruppen mit jeweils 25 Kindern (1.- 4. Volksschulklasse), einer Pädagogin und einer Assistentin.

Die Gruppenräume sind wohnlich gestaltet, um eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder wohlfühlen. Diese werden in mehreren Bereichen unterteilt, diese wären: Mal-und Bastelbereich, einen Bereich zum Zurückziehen und Ausruhen (= Kuschelbereich) und einen Bereich zum Konstruieren und Bauen (= Baubereich). Der restliche Gruppenraum kann zum individuellen Spielen genützt werden.

Es gibt jedes Jahr ein neues Jahresthema (Dschungel, Ritter, Weltraum usw....) und passend dazu werden die Gruppenräume, der Geburtstagskalender und die monatlichen Geburtstagsfeiern gestaltet und dekoriert.

Jahresthema RITTER und BURGFRÄULEINS von Hortgruppe 2



Geburtstagskalender



Geburtstagsfeier



Geburtstagsfeier



Ritteressen Hortgruppe 2

Jahresthema DSCHUNGEL von Hortgruppe 2



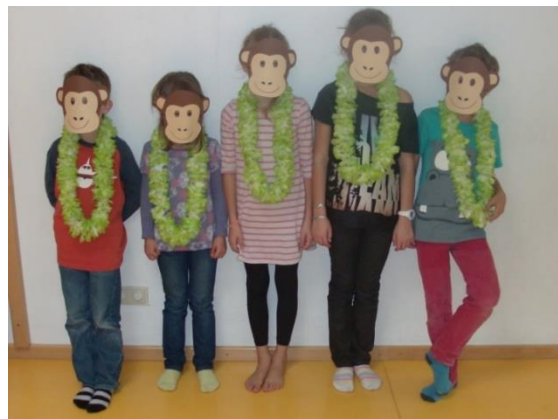
Geburtstagskalender



Kuschel- und Lesebereich von Hortgruppe 2 als Dschungel dekoriert



Geburtsstagsfeier – Tischdeko



Tagesablauf

Zwischen 12 Uhr und 13 Uhr haben die Kinder von der Schule aus. Da wir ein „Offenes“ Haus sind, dürfen die Kinder bis zum Mittagessen frei wählen, wo sie sich im Haus aufhalten möchten und mit wem sie spielen wollen.

Von den Kindern, die schon um 12 Uhr von der Schule kommen, dürfen 12-15 Kinder pro Gruppe um 12:15 Mittagessen.

Die Kinder decken sich selbst ihren Platz und geben sich selbstständig ihr Mittagessen auf ihre Teller. (Buffet)

Um 13 Uhr ist dann für die Kinder, die noch nicht gegessen haben, Mittagessenszeit!

Nach dem Essen 13:45-14:30 Uhr stehen uns der Bewegungsraum, die Hortgruppen, die Außenbereiche im Haus, die Kindergartengruppen und Garten, Jungschar- bzw. Hortgarten oder nahe gelegene Spielplätze zur Verfügung (Kirchenspielfeld, Franz Hübel Park, Schlosspark, Rodelhügel und Sandspielplatz).

Ab 14:30 Uhr bis 15:30 Uhr max. 16:00 Uhr ist Aufgabenstunde. In dieser Zeit erledigen die Kinder ihre Hausaufgaben, die dann von uns kontrolliert werden. Hilfe und Begleitung bekommen die Kinder von den beiden Hortkolleginnen (eine Pädagogin/ eine Assistentin) in jeder Gruppe.

Unsere Assistentinnen bereiten eine „Bio-Obst und-Gemüse Jause“ vor, die ab 15 Uhr für die Kinder bereit steht.

Im Kindergarten- und Hortteam ist jeder für jedes Kind mitverantwortlich!

Wir fördern die Selbstständigkeit der Kinder. Kindergartengruppen können von Hortkindern besucht werden und umgekehrt auch. Wichtig ist das An- und Abmelden bei einem Erwachsenen aus dem Team und das Umstecken der Kluppen. (siehe Ordnungsrahmen)

Ordnungssystem (Gruppenbretter und Drehscheibe)

Es gibt zwei Gruppenbretter und eine Drehscheibe die am Gang vor den Hortgruppen an der Wand hängen und als Orientierungshilfe für die Kinder und uns Erwachsene dienen. Jedes Kind hat eine eigene bunte Kluppe mit seinem Namen darauf. Die Kinder stecken ihre Kluppe immer dorthin, wo sie spielen möchten und wo sie sich dann auch aufhalten. Die Kinder müssen sich zusätzlich immer bei einem Erwachsenen an- und abmelden.

Folgende Möglichkeiten stehen zur Auswahl:

- Hortgruppe 1
- Hortgruppe 2
- Sonnengruppe (=Kindergartengruppe)
- Sternengruppe (=Kindergartengruppe)
- Regenbogengruppe (=Kindergartengruppe)
- Werkzeugbank (Außenbereich)
- Plastilinbereich (Außenbereich)
- Kaufmannsladen ist immer nach Jahreszeit gestaltet: Adventmarkt, Ostermarkt usw. (Außenbereich)
- Tischfußballtisch (Außenbereich nur für Hortkinder)
- Sinnesstufe (Außenbereich)
- Kirschkernewanne (Außenbereich)
- Sandwanne (Außenbereich nur für Hortkinder)
- Garten / Hortgarten



Rituale

Es gibt sehr viele Rituale in unseren Hortgruppen, diese geben den Kindern Sicherheit und trotzdem dürfen die Kinder sehr selbstständig und eigenverantwortlich im ganzen Hortalltag agieren.

Dazu gehören unsere Ordnungsdienste, die von den Kindern wöchentlich abwechselnd durchgeführt werden. Diese Dienste sind: Essen ansagen, Tischgebet vorlesen, Kerzen anzünden, Tische abwischen, Garderobendienst und Kluppendienst.

Wir legen sehr viel Wert auf demokratisches Handeln und auf ein positives Miteinander. In einer entspannten Atmosphäre geben wir Erwachsenen den Kindern Orientierungshilfen und Unterstützung.



Geburtstagsfeiern

Beide Gruppen feiern Monatsparties. Diese Parties sind einmal im Monat an einem Freitag und werden passend zum Jahresthema gestaltet, dekoriert und gefeiert. Die Kinder, die in dem jeweiligen Monat Geburtstag haben, dürfen mit den Kindern ihrer Gruppe Geburtstag feiern. An so einem Partynachmittag wird gesungen, gejausnet, getanzt und im Bewegungsraum werden Spiele gespielt. (Siehe Jahresthema Fotos)

Feste nach dem Jahreskreis

Martinsfest November



Die Hortkinder
haben statt
Laternen Fackeln





Martinsfest vor und in der Rosenkranzkirche mit Hortkindern, Kindergartenkindern, Eltern, Hort- und Kindergarten team und unserem Pfarrer

Nikolausfeier Dezember



Vorweihnachtsfeier Dezember



Faschingsfest Februar



Osterfest März/April feiern wir Mittwoch nach Ostern



Festabläufe

Siehe Religionspädagogisches Konzept

Hortinformationstafel

Um möglichst transparent zu arbeiten, haben wir eine Informationstafel, die die Eltern immer am laufenden halten und auch Einblick in unsere Arbeit mit den Kindern gibt.

Darauf befinden sich wichtige Informationen wie Monatsplan, Aushänge für diverse Feste aus dem Jahreskreis, Elternbriefe, Ausflugsziele, Fotos von unserem Hortalltag, das aktuelle Pfarrblatt unsere Gemeinde und vieles mehr.



Außenbereiche der Hortkinder

Sandwanne

Sandwannen-Spiel

Formen zeichnen im Sand ist eine optimale Übung für das Schreibenlernen und hat eine beruhigende Wirkung.

Spielerisch geschult wird unter anderem:

- die Feinmotorik
- die Bewegungskoordination
- die Augen-Hand-Koordination und Fingerkoordination
- die taktile Wahrnehmung (Spürreize für Sinnesförderung)
- die zweidimensionale Raumlage (begrenzter Raum der Wanne – oben, unten, seitlich, mittig)
- die Differenzierung der Hand-, Arm- und Schulterbewegung
- die Überkreuzung der Körperachse
- die Kreativität



Tischfußballtisch

Sehr beliebt ist unser Tischfußballtisch. Hier können Kleingruppen (2-4 Kinder) intensiv Gemeinschaft erleben (Teamwork, Toleranz, Verlieren lernen, Spielsituation mit klaren Regeln).



Soziale Projekte der Hortkinder

„Tu was du kannst, mit dem was du hast, da wo du bist!“

In diesem Sinne begann unser **WEIHNACHTSPROJEKT**.

2013 haben wir, das Hort-Team des Pfarrhortes Hetzendorf, den Weihnachtsmarkt ins Leben gerufen. Im Sinne des karitativen Gedankens, wollten auch wir mit unseren Hortkindern (6-10 Jahre) uns für hilfsbedürftige Menschen/Tiere engagieren! In einer Kinderkonferenz wird jedes Jahr gemeinsam entschieden, welchen Verein bzw. welche Vereine, wir unterstützen möchten.

Wichtig war und ist uns, diesen Gedanken der Nächstenliebe an unsere Hortkinder weiter zu geben.



Gemeinsam wird fleißig gebastelt und gebacken um möglichst köstliche Weihnachtsbäckerei und tolle Adventbastelei für den guten Zweck verkaufen zu können.

Eine Woche lang wird tüchtig verkauft und dann bringt eine Gruppe von 15 Kindern und zwei Pädagogen den gesammelten Reinerlös zu dem vorher gemeinsam ausgewählten Verein/Organisation, den/die wir unterstützen möchten.

Jedes Jahr aufs Neue sind alle hoch motiviert, wieder einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten, um zu helfen und Gutes zu tun und eine möglichst hohe Summe zusammen zu bekommen!



Sommerhort

Unser Hort hat den ganzen Sommer geöffnet. Die Kinder haben die Möglichkeit Montag bis Freitag von 7 bis 17 Uhr den Hort zu besuchen.

Für die beiden Sommermonate gibt es jede Woche ein neues Ferienprogramm, das auf unserer Informationstafel hängt – so wissen Eltern und Kinder was wir geplant haben. Ein bis zweimal in der Woche unternehmen wir einen Ausflug (Schwimmbad, Kino, Motorik Park, Hochseilklettergarten, Wasserspielplatz, Therme Wien, Schifffahrt und anschließend Eis essen, Verkehrsgarten, Donauturm, Sommerrodelbahn, u.v.m. ...)

Jeden Tag werden zusätzlich noch Aktivitäten angeboten, die von den Kindern genutzt werden können, (auf freiwilliger Basis). Solche Aktivitäten wären zum Beispiel: T-Shirt batiken/ bemalen, Eis selbst herstellen, Armbänder/Ketten basteln, Kuchen backen, Gipsfiguren, Malwettbewerb, Uno-Turniere, Bewegungsspiele, Laufspiele, Staffelläufe im Garten/Bewegungsraum u.v.m.

Beispiel eines Ferienprogrammes:

FERIENPROGRAMM 08.07.13 - 12.07.13	
MONTAG: 08.07.13	Vm: Wir basteln mit TENNISBÄLLEN Nm: Wir spielen „SPELE FÜR VIELE“ (Bewegungsspiele)
DIENSTAG: 09.07.13	Vm: AUSFLUG - WASSERSPIELPLATZ „WASSERTURM“ • Abmarsch: 8:30 PÜNKTLICH • Rückkehr: 12:00 • Was brauchst du mit: Rucksack mit Badesachen, Jause + Getränk und 2€ für ein Eis Nm: Wir verzieren T-SHIRT'S ! Du brauchst ein einfärbiges T-SHIRT mit !
MITTWOCH: 10.07.13	Vm: AUSFLUG - HOCHSEILKLETTERGARTEN „Gänsehäufel“ • Abmarsch: 8:30 PÜNKTLICH • Rückkehr: 13:00 • Was brauchst du mit: Rucksack mit Badesachen, Jause + Getränk, Eintrittsgeld € 8,- und den AUSDRUCK vom INTERNET mit UNTERSCHRIFT eines ERZIEHUNGSBEFÄHIGTEN unter: www.hochseilklettergarten.at ! OHNE AUSDRUCK + UNTERSCHRIFT ! ! darf NICHT GEKLETTERT werden Nm: Wir verzieren die T-SHIRT'S weiter
DONNERSTAG: 11.07.13	Vm: Wir gestalten WINDLICHTER ! Du brauchst ein leeres Marmeladenglas mit ! Nm: Kartenspiele
FREITAG: 12.07.13	Vm: Wir machen uns mit dem Waffeleisen Waffeln Nm: Wir spielen „STADT-LAND-FLUSS“

Wir versuchen das Ferienprogramm sehr abwechslungsreich und kreativ zu gestalten um den Kindern eine schöne Freizeit, mit viel Spaß und guter Laune im Hort zu ermöglichen. Dem Team ist es wichtig, dass die Kinder die Ferien im Hort genießen können, neue Anregungen erfahren und sich auch entspannen können.

Unser Motto: „Lernen durch erleben!“



Wasserspielplatz Donauinsel



Malen & Basteln



Siegerehrung UNO-TUNIER



Spiele mit dem Fallschirmtuch in unserem Bewegungsraum.

(Unser Fallschirmtuch wird auch sehr gerne im Hortgarten genützt.)



Motorikpark Wien



Wasserspielplatz „Wasserturm“



Sommerrodeln Hohe-Wand-Wiese





Wir legen sehr viel Wert darauf, dass die Kinder selbstständig und eigenverantwortlich im ganzen Hortalltag agieren. Dabei werden sie von uns ermutigt und unterstützt.

Wir wünschen uns, dass die Kinder gerne zu uns kommen und, dass sie sich bei uns wohl fühlen!

Cornelia (Conny) MOLDASCHL

Kindergarten- & Hortpädagogin von Hortgruppe 2

Okunlola (Loli) MOGAJI

Kindergarten- & Hortpädagogin von Hortgruppe 1

Weitere Informationen erhalten sie in unserem separaten Hortkonzept!

In diesem Haus wird gelebt ...

... geben wir eine 2.Chance

... sagen wir BITTE und DANKE

... haben wir Spaß

**... werden Fehler gemacht
und verziehen**

... ist es mal laut und mal leise

... geben wir unser BESTES

... wird getanzt und gelacht

... ist es bunt und lustig

...sind wir eine

GEMEINSCHAFT